

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Bezugspreis:
Wochenschrift 30.- M. monatlich 90.- M.
Jahres 10.00 M. (Post- und Transportkosten
inbegriffen). Einzelhefte 3.- M. (einschl.
Postgebühren). Unter Kreuzband für
Deutschland, Dänzig, Saar- u. Rhein-
gebiet, sowie Österreich u. Ungarn
60.- M. für das übrige Ausland
80.- M. Postbestellungen nehmen
an Belgien, Dänemark, England, Est-
land, Finnland, Frankreich, Holland,
Schweden, Schweiz, Dänisch-Slawonien
und Ungarn.

Der „Vorwärts“ mit der Sonntags-
beilage „Welt und Zeit“, der Unter-
haltungsbeilage „Sonnenschein“ und der
Beilage „Gedichte und Ritzungen“
erscheint wöchentlich zweimal, Sonntags
und Montags einmal.

Telegraphische Adressen:
„Sozialdemokrat Berlin“

Anzeigenpreis:
Die einseitige Anzeigen-
zeile 12.- M. „Kleine Anzeigen“
das festgedruckte Wort 3.- M. (zu-
lässig zwei festgedruckte Worte), jedes
weitere Wort 2.- M. Stängelzeilen
und Schlafstellenanzeigen des ersten
Wort 2.- M., jedes weitere Wort
1.50 M. Worte über 15 Buchstaben
zählen für zwei Worte. Familien-
anzeigen für Abonnenten Zeile 6.- M.
Die Preise verstehen sich einschließlich
Leitungsgeld.

Anzeigen für die nächste Nummer
müssen bis 4. Uhr nachmittags im
Hauptgeschäft, Berlin SW 68, Linden-
straße 3, abgegeben werden. Schluß-
zeit von 9 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags.

Redaktion und Expedition: SW 68, Lindenstr. 3
Fernsprecher: Redaktion Moritzplatz 15195-97
Expedition Moritzplatz 11753-54

Freitag, den 28. April 1922

Vorwärts-Verlag S. m. b. H., SW 68, Lindenstr. 3
Fernsprecher: Verlag, Expedition und Anzeigen-
Abteilung Moritzplatz 11753-54

Die Reparationsfrage in Genua.

London, 27. April. (WIB.) Reuter erzählt, daß man es in gut unterrichteten Kreisen in London für wahrscheinlich hält, daß eine Zusammenkunft des Obersten Rates in Genua gegen Ende der nächsten Woche stattfinden werde, um die Lage zu erwägen, die aus der Haltung Deutschlands gegenüber der Reparationsfrage entstanden sei. In britischen Kreisen soll man sehr für eine solche Zusammenkunft sein, auch die italienischen Kreise seien dafür. Großbritannien, Italien, Frankreich, Japan und Belgien würden auf dieser Zusammenkunft durch Delegierte vertreten sein, und es sei möglich, daß die amerikanische Teilnahme die Gestalt eines nichtoffiziellen Beobachters annehmen werde. Die italienische Regierung werde wahrscheinlich die Initiative dazu ergreifen, indem sie die Einladung zu dieser Konferenz ergehen lassen werde.

Sanktionsdebatte am 7. Mai.

V. Sch. Genua, 27. April, abends. (Eigener Drahtbericht.) Die Aktion Lloyd Georges zu dem Zweck, eine zehnjährige Waffenruhe durchzusetzen, ist mit der Rede, die er am Mittwochabend hielt, in ein entscheidendes Stadium getreten. Sie fand wertvolle Unterstützung durch eine Rede, in der der deutsche Außenminister Dr. Rathenau vor den Vertretern der gesamten Welt- und Presse Deutschlands begeisterte Verehrerschaft, den Vorschlag Lloyd Georges zu unterstützen, zum Ausdruck brachte. Diese deutsche Erklärung wurde in englischen Kreisen sehr günstig aufgenommen.

Bei den Franzosen wächst die Erkenntnis, daß die von Lloyd George geforderte zehnjährige Waffenruhe mit der Theorie, die Herr Poincaré kürzlich in Bar-le-Duc über die Sanktionen entwickelte, unvereinbar ist.

Die Tagung der Signatarmächte des Vertrages von Versailles ist auf den 7. Mai angelegt. Es verläutet, daß Poincaré entgegen dem dringenden Wunsch Lloyd Georges nicht persönlich erscheinen, sondern sich durch Barthou vertreten lassen will.

Rathenau über den Friedenspakt.

Genua, 27. April. (WIB.) Reichsaußenminister Dr. Rathenau hielt heute nachmittag vor den in- und ausländischen Pressevertretern eine Rede, in der er einleitend aus der Entwicklung der Konferenz den Schluß zog, daß sie einen wichtigen Abschnitt erreicht habe. Wenn wir auf den ersten Abschnitt zurückgreifen, so ergibt sich, daß zunächst in den Kommissionen eine Reihe von wirtschaftlichen Grundfragen vereinbart worden ist, die nun voranschreitend in einer Vollversammlung zum Beschluß erhoben werden sollen. Ich halte es für eine große Wohltat, daß alle Nationen sich vereinigt haben, die von den gleichen Sorgen gequält werden, um sich darüber zu verständigen, ob es wirtschaftliche Mittel gibt, die das Leben der Nationen in Zukunft erleichtern können. Wenn man die Verhältnisse nicht ohne weiteres ändern kann, so wird um so deutlicher die Erkenntnis hervorgerufen, daß eine wirklich gemeinsame Arbeit der Nationen auf die Dauer notwendig ist, um die zerstörte Wirtschaftslage wiederherzustellen. Ein weiterer Teil der Konferenzarbeiten betraf Rußland. Diese Arbeiten sind noch nicht abgeschlossen. Ich hoffe und wünsche ausdrücklich, daß diese Verhandlungen, die zwischen den Alliierten und Rußland geführt werden, zu einem günstigen Ergebnis führen.

Nun aber scheint ein neuer Abschnitt der Konferenz bevorzustehen. Ich schließe das aus der gestrigen Rede Lloyd Georges. Ich beneide alle diejenigen, die bei der Rede zugegen sein konnten; denn soweit ich sie beurteilen kann, ist sie von den glänzendsten Reden, die ich kenne, die glänzendste gewesen. Was mich besonders bewegt hat, war die große Eindringlichkeit, mit der dieser Leiter der Beside eines Weltreiches auf die gegenwärtige Zeitlage hinwies und seine Blicke in die ferne Zukunft richtete. Er hat die Forderung aufgestellt: fair, just, equitable (anständig, aufrichtig, unparteiisch). Diese drei Worte sollten in goldenen Buchstaben über den Konferenzsaal geschrieben werden. Ich glaube, daß er mit diesen Gedanken eine neue Aktion einleiten will, die sich wohl darauf beziehen wird, einen dauerhaften Frieden in Europa zu schaffen, indem alle Nationen sich verpflichten, sich jeden Angriffes zu enthalten. Wenn ein solcher Plan zustande kommt, wird er den Beifall der ganzen Welt finden, und Genua wird ein geschichtliches Ereignis. Ich konnte ihn vorher nicht. Ich wußte nur das, was die Zeitungen mitteilten; aber ich möchte schon heute aussprechen: jeder Plan, der der Welt einen wirklichen Frieden bringt, der der Gerechtigkeit entspringt und gleichmäßige Verpflichtungen und Gleichberechtigung aller Nationen vorstelt, wird die volle Unterstützung und Mitwirkung Deutschlands finden. Sollte ein solches Werk ausgeführt werden können, so würden sich alle glücklich schätzen, die nach Genua gekommen sind. Zum Schluß bezeugte Rathenau die ihm von einem französischen Blatte zugeschriebene Tätigkeit in London und Cannes als reine Erfindung. — Den Ausführungen des Ministers folgte lebhafter Beifall.

Deutschland und der Völkerbund.

London, 27. April. (WIB.) „Manchester Guardian“ berichtet aus Genua, es würden Anstrengungen gemacht, um Deutschland zu veranlassen, vor der Septembertagung der Völkerbundesversammlung um Aufnahme in den Völkerbund nachzusuchen.

Frankreichs Widerstand.

Paris, 27. April. (EE.) Der Ministerrat versammelte sich heute unter dem Vorsitz Poincarés. Beratungsgegenstand waren die Vorgänge in Genua. Die Beratungen konnten am Vormittag nicht abgeschlossen werden, weshalb um 8 Uhr nachmittags eine neue Sitzung abgehalten wurde. Man beschäftigte sich ausschließlich mit dem Vorschlag, den Lloyd George gestern Barthou gegenüber gemacht hatte, einen erweiterten Obersten Rat nach Genua einzuberufen, der die gegen Deutschland zu ergreifenden Maßnahmen zu erwägen hätte, wenn es die Bedingungen der Reparationskommission nicht bis zum 31. Mai erfüllt hätte, und ferner die Umstände zu prüfen hätte, inwieweit der Vertrag von Rapallo den bestehenden Friedensverträgen widerspricht. Im heutigen Ministerrat wurde der Anschauung Ausdruck gegeben, daß Frankreich einer Einberufung des Obersten Rates nach Genua um so weniger zustimmen könne, als die Prüfung des Rapallovertrages der Reparationskommission bzw. der Bolschafierkonferenz übergeben wurde. Außerdem habe die Reparationskommission zu entscheiden, ob Deutschland am 31. Mai seine Verpflichtungen erfüllt oder nicht.

Paris, 27. April. (WIB.) „Journal des Debats“ glaubt zu wissen, daß der vorherrschende Eindruck in Paris nach den neueren Erklärungen, die man erhalten habe, der sei, daß vorherige Erörterungen über die am 31. Mai eventuell gegen Deutschland zu ergreifenden Zwangsmaßnahmen geeignet sein könnten, den Grundsatze der Reparationen in Frage zu stellen, ja sogar einen Weg zu neuen Konzessionen oder neuen Kompromissen zu finden. Poincaré habe aber in Bar-le-Duc gesagt, unter den Alliierten müßte die durch den deutsch-russischen Vertrag geschaffene neue Lage geprüft werden. Das Blatt glaubt nicht, daß nach Poincarés Ansicht die Frage der Reparationen als eine neue Aufgabe angesehen werden könne.

„Le Temps“ ist etwas bestimmter. Er glaubt sagen zu dürfen, es sei wohl schwierig, daß die französische Regierung augenblicklich die Einberufung eines Obersten Rates nach Genua annehme, denn die Reparationskommission habe allein die Befugnis, ein beabsichtigtes Versehen Deutschlands am 31. Mai festzustellen. Außerdem könne man den Obersten Rat nicht mit Fragen befragen, mit denen die Reparationskommission befaßt sei, also auch nicht mit der Frage des deutsch-russischen Vertrages und seiner Gültigkeit.

Der Berichterstatter der „Liberie“ in Genua meinte von heute, der Eindruck in den französischen Kreisen sei dem Zusammentreten einer Konferenz der Signatarmächte des Friedensvertrages von Versailles ungünstig. Das sei eine von Lloyd George erfundene Zusammenkunft, um Frankreich in Verlegenheit zu bringen, offenbar ein neues Manöver, das man verhindern müsse.

Die russische Frage.

Genua, 27. April. (WIB.-Spezialbericht.) „Lavoro“ zufolge beschäftigte sich die Sachverständigenkommission in ihrer gestrigen Sitzung mit der Abfassung einer Denkschrift, die sich mit den von Rußland zu erfüllenden Bedingungen befaßt. Besonders lebhaft war die Erörterung über die Forderung der Rückgabe des nationalisierten fremden Eigentums Italiener und Engländer. Die einstimmige Meinung, daß man sich auf eine Garantie der Rückerstattung des Wertes jenes Eigentums beschränken solle, während Franzosen und Belgier die absolute Rückgabe verlangen. Man nimmt an, daß bis morgen eine Einigung über diese Punkte erzielt und die Denkschrift, nachdem sie der politischen Unterkommission zur Prüfung unterbreitet worden ist, sofort der russischen Delegation mit der Forderung einer möglichst schnellen Antwort übergeben werden kann.

In der russischen Delegation naheliegender Kreise wird behauptet, daß Rußland sich wohl kaum zum Abschluß eines Vertrages in Genua verpflichten wird und daß es auf der Grundlage der bisherigen Verhandlungen versuchen wird, die endgültige Stellungnahme bis zu einem Zeitpunkt hinauszuverschieben, in welchem für die Sowjetregierung infolge der jüngsten abgeschlossenen günstigen Vereinbarungen eine größere Bewegungsfreiheit gegeben ist.

Amerika und Genua.

London, 27. April. (WIB.) Daily Telegraph meldet aus New York, der frühere amerikanische Botschafter in Berlin, Gerard, der am Dienstag nach London abgefahren ist, erklärte, er werde die Konferenz von Genua besuchen, jedoch nicht in offizieller Eigenschaft. Nach Ansicht Gerard's werde der zehnjährige Burgfriedenspakt das Hauptergebnis der Genueser Konferenz sein. Gerard teilte mit, er werde vielleicht einige Tage in Berlin verbringen. Er gab der Ansicht Ausdruck, daß Deutschland die Reparationen, die die Alliierten verlangen, nicht bezahlen könne.

Der russisch-englische Fischereikonflikt. Nach einer Reutermeldung sind englische, finnische und russische Kriegsschiffe in den nördlichen Gewässern zum Schutz der verschiedenen Fischereiereisen versammelt.

Valuta und Arbeitslosigkeit.

Die Denkschrift der Reichsregierung.

„Stärker als alle anderen Nachwirkungen des Krieges erweist sich die Zerreißung der weltwirtschaftlichen Zusammenhänge, wie sie sich am schroffsten in dem Auseinanderklaffen der Valuten ausdrückt, als die wahre Ursache für das Arbeitselend der Welt.“

Dieser Satz steht am Schlusse des allgemeinen Teils der Denkschrift über die Erwerbslosigkeit der Welt, ihre Wirkungen und ihre Bekämpfung, die die deutsche Reichsregierung der Konferenz von Genua vorgelegt hat. Jede Seite dieser Denkschrift ist ein wissenschaftlich exakter Beweis für die Richtigkeit dieser Behauptung. Die Denkschrift stellt fest, daß man zurzeit mit mindestens 10 Millionen Erwerbslosen auf der ganzen Welt rechnen muß, davon entfallen allein auf Europa ohne Rußland 4 Millionen Erwerbslose, also soweit man vergleichen kann, 6-8mal soviel als in der Vorkriegszeit. Sieht man näher zu, welche Staaten am schwersten von der Arbeitslosigkeit betroffen sind, so findet man in erster Linie die Mächte mit hoher Valuta, also England, die Vereinigten Staaten, die Schweiz, Dänemark allein hat ein Fünftel seiner gewerkschaftlich organisierten Arbeiter gegen ein Zwanzigstel vor dem Kriege unbeschäftigt, in Norwegen sind 17 v. H. erwerbslos gegen 2-3 v. H. vor dem Kriege, in Schweden fast 20 v. H. gegen 4-5 v. H. vor dem Kriege. Demgegenüber stehen die Staaten mit niedriger Valuta, also die vom Kriege unmittelbar betroffenen Mächte, so Deutschland, wo die Arbeitslosigkeit mit insgesamt 200 000 unbeschäftigten Erwerbslosen verhältnismäßig gering ist, und Deutschösterreich, wo sie im Verhältnis geradezu verschwindend klein ist.

Daß die Beschäftigung der Industrie, scheinbar ein Zeichen der Blüte, bei dauernd sinkender Valuta für das gesamte Volk eine fortgesetzte Verelendung bedeutet, ist oft genug ausgeführt worden. Erschreckend sind aber demgegenüber auch die Zahlen, die den Ausfall an Kaufkraft und den Ausfall in der Warenproduktion der ganzen Welt kennzeichnen infolge des Valutahochstandes einzelner Staaten. Insgesamt sind in Europa Ledige und Familien mit zusammen 12 Millionen, auf der Erde mit 30 Millionen Köpfen von der Erwerbslosigkeit unmittelbar betroffen. Diese scheiden für den Verbrauch aller Waren, die über den dringendsten Lebensbedarf hinausgehen, vollständig aus und geben allein schon eine Erklärung für das Daniederliegen der Weltwirtschaft, daß so oft in einer ganz irrigen Uebertreibung auf das deutsche Valutadumping zurückgeführt wird. Noch größer als der Ausfall an Löhnen, der seit dem Waffenstillstand in Europa auf 25, in den Ländern der Erde etwa 60 Milliarden Goldfranken veranschlagt wird, ist der durch den Ausfall der Produktion entstandene Schaden. Er wird für Europa auf 30-40, für die Länder der Welt auf über 100 Milliarden Goldfranken angenommen. Diese 100 Milliarden stellen das Dreifache der Deutschland auferlegten jährlichen Reparationsleistungen dar.

„Welche Summe von Verarmung, Elend, Verminderung wirtschaftlicher, physischer und moralischer Sicherheit, die Arbeitslosigkeit nicht nur für die Arbeitslosen selbst, sondern für die ganze Menschheit zur Folge hat, kann man ahnen, aber nicht schätzen. Die Sorge darüber muß um so größer sein, als die Arbeitslosigkeit wie kaum eine Seuche den Keim der Armut und immer weiteren Ausbreitung in sich trägt. Denn jeder einzelne Arbeitslose, der infolge seiner Arbeitslosigkeit seinen Verbrauch aus dem Existenzminimum einrichten muß und daher nur noch die einfachsten, verhältnismäßig wenig Arbeit in sich schließenden Güter, insbesondere notwendige Nahrung kaufen kann, beeinträchtigt durch den Ausfall seiner Kaufkraft den allgemeinen Güterverbrauch, damit die Abschaffmöglichkeiten und letzten Endes auch wieder die Produktion und die Arbeitsgelegenheit für diejenigen, die im Augenblick noch Arbeit haben. Jeder Erwerbslose zieht, wenn nicht Abhilfe geschaffen wird, andere Erwerbslose nach sich. Ein winenartig ballt sich das Uebel an und droht Wohlstand und Kultur der Menschheit zu begraben.“

Der Platz reicht nicht, um die ermüdende Fülle von Zahlen auch nur in ihren Grundzügen wiederzugeben, die die Verarmung der Welt infolge des Valutaelends und der unmittelbar mit ihr verbundenen Arbeitslosigkeit kennzeichnen. Wer sich im einzelnen dafür interessiert, wird gut tun, das in der Denkschrift enthaltene, mit vielen graphischen Darstellungen versehene Material, zu dessen Sammlung das Internationale Arbeitsamt wesentliche Vorkarbeit geleistet hat, selbst nachzulesen.

Die Denkschrift führt alle Möglichkeiten einer Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, die bisher angewandt wurden, an. Die Erwerbslosenunterstützung wird nicht als Abhilfe anerkannt. Abhilfemaßnahmen sind nur solche Vorkämpfungen, die den Arbeitslosen Arbeit bringen. Die Arbeitsvermittlung ist nach dem Kriege wesentlich ausgebaut worden. Große Hemmnisse aber bereiten die Valutaschwierigkeiten im internationalen Arbeiteraustausch durch Wanderungen, die vor dem Kriege für den

Arbeitsmarkt eine große Rolle gespielt haben. Wenn auch Frankreich eine größere Zahl ausländischer Arbeitskräfte heranziehen konnte, so bestand für Arbeiter volutastarker Länder kein Anreiz mehr, nach volutasthachen Ländern zu gehen, während die volutastarken Staaten sich gegen Zuwanderungen wehren, weil sie selbst von der Erwerbslosigkeit betroffen sind. Die Anlage zu den Erhebungen über die Wanderungen enthält Vorschläge über Wanderungsverträge zwischen den einzelnen Staaten und insbesondere über die Anwendung der Sozialgesetzgebung des Deutschen Reiches auf solche Arbeiter, die unter amtlicher Organisation im Auslande Verwendung finden sollen. Die Kranken- und Unfallversicherung sollte nach dem deutschen Recht gehandhabt werden, um den im Ausland tätigen deutschen Arbeitern auch die Früchte ihrer bisherigen Beitragsleistungen zukommen zu lassen.

Die Zeitschrift beschäftigt sich weiter mit der Frage der Arbeitsbeschaffung. Insbesondere sind die beiden Möglichkeiten untersucht, inwieweit öffentliche Arbeiten zur Bekämpfung der Erwerbslosigkeit nutzbar gemacht werden können und inwieweit Kostenträgerarbeiten dafür in Frage kommen. Weiter ist Erwähnung getan der Maßnahmen der Berufsschulung und Umschulung, die besondere Erfolge in der Schweiz, in Deutschland und in anderen Ländern unter Heranziehung der von der Erwerbslosensfürsorge bereitgestellten Mittel erzielt haben. Schließlich ist der Beihilfe zwecks Erleichterung der Arbeitsaufnahme gedacht, also der Beschaffung von Arbeitskleidung, Arbeitsgerät, der Gewährung von Reisegeld und Umzugsbeihilfen usw. Alle diese Maßnahmen könnten vielleicht sehr viel wirksamer gestaltet werden, wenn es gelänge, den Austausch von Arbeitskräften von Land zu Land unter Überwindung der Valutaschwierigkeiten zu organisieren.

Diese letzten Maßnahmen weisen bereits auf die letzten Ursachen der Arbeitslosigkeit und auf die entscheidenden Mittel zu ihrer Überwindung hin. Das Arbeitslosenproblem ist in allererster Linie ein Währungsproblem. Die Erhöhung der Valuta eines Landes hat zur Folge, daß die Staaten mit schwächerer Kaufkraft mehr und mehr als dessen Abnehmer auscheiden. Diese Wirkung der Valutabesserung ist noch entscheidender für die Weltwirtschaft als die Exportprämie, die den volutasthachen Staaten durch den Unterwert ihres Geldes gegeben wird. Es ist ja nicht einmal eine Überflutung des Marktes mit Waren aus volutasthachen Ländern notwendig, gegen die sich das volutastarke Land durch Zölle und Einfuhrverbote einigermaßen schützen könnte, die Tatsache der Verschiebung des Währungsverhältnisses allein bewirkt, das große Volksmassen für die Produktion des volutastarken Landes taufunfähig werden, so daß die Produktion zurückgehen muß. Der scheinbar günstige Arbeitsmarkt bringt aber den volutasthachen Ländern auf die Dauer keinen Segen. Gerade die Arbeiterschaft beobachtet die zunehmende Verringerung des Reallohnens trotz steigender Nominallöhne am eigenen Leibe. Valutaschwache Länder müssen die Waren selbst erzeugen, die sie nach wirtschaftlich gesunden Grundsätzen vom Auslande beziehen müßten.

So sind die Zusammenhänge zerrissen, denn alles Gleichgewicht ist zerstört. Versuche, die Arbeitslosigkeit mit der Sozialpolitik zu bekämpfen, können nur die schlimmsten Nachteile verhüten. Will man das Uebel an der Wurzel packen, so müssen alle zivilisierten Völker zusammenwirken und durch gegenseitige Unterstützung die Lust der Währungen damit die Hemmnisse des internationalen Warenverkehrs beseitigen.

Paris, 27. April. (W.B.) Nach einer Meldung des „New York Herald“ aus Washington ist infolge Streiks in den Kohlengruben die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten auf 8800 000 gestiegen.

Die Lektorate an den Hochschulen.

Von Paul Debreich.

Der eigentliche Wissenschaftsbetrieb der Hochschulen hat vielfach die Verbindung mit dem Studenten Leben verloren, ja er war zeitweise geradezu stolz darauf, sich fern von allen Beziehungen zu praktischen Gestaltungen in der Höhe reiner Theorie zu halten. Bis der Bogen überspannt war und der Heilprozess entspannend einsetzte, in den Naturwissenschaftler, der Techniker usw. mit ihren praktischen Neigungen. Mehr und mehr wurde auch wieder der Gedanke der universellen Bildung im Sinne der Vollmenslichkeit begriffen, und allmählich fanden Dinge wieder Zutritt in die Hallen der Hochschulen, die man früher achselzuckend als banausisch abgelehnt hatte, Gebiete von großer Lebenswichtigkeit, wie Sprechkunde, Musik und Zeichnungen, Stenographie, Zeitungen und Bühnenkunde, Leibesübungen usw. Aber sie waren zunächst nur geduldet, sie wurden nicht von ordentlichen Dozenten, sondern von „Lektoren“ gelehrt. Mit einem „Lektor“ behalt man sich da, wo man ein Lehrstuhlgeld ersparen wollte, man war zunächst mit einer künftigen Lehrtätigkeit verbunden, der Lektorat, z. B. ausländischen Studenten für die fremdsprachlichen Lektorate, zufrieden. Die Lektorate waren mehr Zugeländnis an Förderungen der Faktoren des praktischen Lebens, als anerkannte, vollwertige Aufbauelemente der Hochschule aus ihrem inneren Gestaltungsdrang heraus.

Wie immer, ging es auch hier: Die Notdurftinstitution wurde unentbehrlich, erweiterte ihre Auswirkungsgebiete, sie wurde — als z. B. im Krieg die „feindlichen“ Studenten verschwanden — öfter und öfter hauptächlich, sie wurde Anknüpfung kleiner, unmerklicher Umstellungen, mußte sie doch nach ihrer Entstehung und ihrem Sinn aller Verzapftheit entgegenwirken. Hier war nicht „reine historisch-theoretische Wissenschaft“, sondern sofort die Frage nach Verwendung, Lebenswert, Praxis. Die zukünftigen Lehrer z. B. verdanken den Lektoren nicht selten das Wenige, was sie überhaupt von der Hochschule an praktischer Vorbereitung für ihren künftigen Beruf, was sie dazu an menschlich-formaler Gewandtheit und Sicherheit mitbrachten. Deshalb war es richtig, daß der Landtag beschloß, „die Lektorate gemäß ihrer Bedeutung auszubauen“. Wenn das geschieht, so zieht damit immerhin ein Strom kraftvollen Lebens in die Hochschulen ein, es wäre ein Stück Hochschulreform, würde nach und nach ebenso sicher revolutionierend wirken, wie es die Zulassung der Beheraspiranten zur Hochschule tun müßte.

Die Lektoren, mittlerweile zum großen Teile im Hauptberuf tätig, klagen, scheint mir, mit Recht darüber, daß ihre jetzige Stellung unwürdig und unhaltbar ist. Ihr Amt verlangt den ganzen Menschen, nährt ihn aber nicht, noch scheidet es ihn. Die Lektoren haben z. B. hohen Anteil an der Ausbildung der zukünftigen Studierkräften, ohne zumeist deren Befolgung zu erreichen. Es erscheint nicht mehr

Hergt, der Hezer.

Seitdem die Deutsche Volkspartei nicht mehr bedingungslos mit der deutschnationalen Heppolitik durch Dick und Dünn geht, wird sie von den nationalen Agitatoren besonders heftig aufs Korn genommen. Es sei nur erinnert an die Ausfälle der deutschnationalen Presse gegen den Unterrichtsminister Boelck in der Richterfelder Angelegenheit. Dieser Tage hat es nun der Vorsitzende der Deutschnationalen, Herr Hergt, unternommen, in einer Anzahl von Versammlungsreden die außenpolitische Lage zu einer Defensive gegen die Nachbarpartei auszusprechen. Das hat ihm nicht nur heftige Erwidern der volksparteilichen Presse eingetragen, sondern Herr Hergt ist so tölpelhaft in die außenpolitische Situation hineingepöcht, daß ausnahmsweise selbst einmal die Fünfzigprozentigen gegen ihn Partei ergreifen. So schreibt, nachdem sich gestern schon die „Zeit“ Herrn Hergt vorgenommen, in verärgertem Ton Herr Schulze-Pfalzer, der Leitartikel der „Täglichen Rundschau“:

Während ansonsten gegenwärtig in Deutschland die innerpolitischen Kassen ruhen und das deutsche Volk gespanntes Ohres auf Genua lauscht, hielt es Herr Hergt für angebracht, sich polemisch mit der nationalen Nachbarpartei auseinanderzusetzen, die im allgemeinen auf den Burgfrieden mit den Deutschnationalen Wert zu legen pflegt. ... Warum diese neue Verärgerung zwischen den beiden Parteien? Herr Hergt hat behauptet, die Deutsche Volkspartei wäre daran mitschuldig, daß die Regierung Birth nach Genua gegangen wäre, daß sie dort die Verbrüderung mit den Russen vorgenommen hätte, kurzum, die Deutsche Volkspartei hätte auch die unerfreulichen Nebenwirkungen der deutschen Außenpolitik in Genua auf dem Gewissen. Diese Gedanken sind nicht nur zu falscher Stunde ausgesprochen, sondern sie sind auch an sich falsch. Die Deutsche Volkspartei konnte es überhaupt nicht verhindern, daß die deutsche Delegation für Genua unter der Birth-Rathenauschens Führung stand. Man darf gemäß verschiedener Ansicht darüber sein, ob es richtig war, dem Kabinett Wirth für Genua den „Rücken zu stärken“. Man kann sich auch darüber streiten, ob die positive Tat der deutschen Delegation in Genua, nämlich der Abschluß des deutsch-russischen Ostervertrages, klug war oder nicht.

Aber es sollte unter allen Deutschen nur eine Auffassung darüber herrschen, daß es jetzt noch nicht angebracht sei, die vorläufigen Ergebnisse der Genuaer Konferenz für Deutschland innerpolitisch auszumünzen. Zwischen solcher Kritik an den einzelnen Schritten, die unsere Beauftragten in Genua unternommen haben, und der Agitationsfehde mit innerpolitischen Tendenzen besteht große Unterchiede. Wenn man beispielsweise jetzt, wie es in einer deutschnationalen Zeitung gesehen ist, davon spricht, daß wir uns unter die „Klauen der Rätejuden“ begeben hätten, so ist das nicht nur diplomatisch unklug, sondern auch innerpolitisch unverständlich, weil es Instinkte aufweckt, die eine sachliche Erörterung unserer außenpolitischen Schritte innerhalb der eigenen Nation erschweren. Die offiziellen Organe der Deutschen Volkspartei beklagen sich mit Recht über die aus dem deutschnationalen Lager kommenden Störungsversuche. Wenn man schon nicht grundsätzlich für unbedingten Burgfrieden bis zum Ende der großen Konferenz eintreten will, so sollte man doch wenigstens eine Politik des Abwartens betreiben.

Die Verärgerung des fünfzigprozentigen Blattes ist begreiflich; aber man hat auch hier wieder einmal den Eindruck, daß jemand sich über die Rute beschwert, die er selber vor kurzem noch lebhaft geschwungen hat. Im „Aufspeischen der Instinkte“ war bisweilen auch die „Tägliche Rundschau“ groß, und es zeugt noch jetzt von recht seltsamem Patriotismus, wenn sie die Frage offen läßt, ob man dem Kabinett Wirth für Genua den Rücken stärken mußte. Aber immerhin: die Desperadopolitik der Deutschnationalen, die antinationale Rücksichtslosigkeit, mit der sie schwere außenpolitische Situationen parteipolitisch auszusprechen suchen, kann

als billig, daß man diese Leute, deren Einflußsphäre ständig wächst, die sich häufig nur in Rong und Gehalt vom ordentlichen Professor unterscheiden, auch mit entsprechenden Rechten ausstattet. Man stelle an ihre Ausbildungshöhe und an ihre Leistungen hohe Anforderungen, dann aber bewillige man ihnen auch die Gehaltsstufe der Studienräte, gebe ihnen volles Recht im Lehrkörper der Hochschule, also nach gewisser Zeit die feste Anstellung. Wenn der Landtag seinen eigenen Beschluß durchzuführen will — er würde dabei zugleich einen Weg der Hochschulreform beschreiten und eine Maßnahme der Gerechtigkeit vollziehen —, so muß er diese Forderungen der Lektoren sich zu eigen machen, so muß die Regierung entsprechende Vorlagen machen. „Sparen“ hieße hier — zukünftigen Reichtum hindern.

Was bedeutet das Taylor-System für Deutschland? Die Erhöhung der Produktion ist das einzige Heilmittel, das den flehenden Wirtschaftskörper unseres Vaterlandes wieder zur Gesundheit bringen kann. In dieser unbedingten Notwendigkeit, mehr zu erarbeiten und zu sparen, bietet sich uns nun ein verführerisches Mittel in dem vielbesprochenen Taylor-System dar, das einen erhöhten Aufschwung der Wirtschaft durch elterne Organisation, durch rationelle Betriebsführung, aber auch durch stärkste Menschenausnutzung erreichen will. Wir hören so viel von diesem „neuen Evangelium“ aus Amerika, daß wir gern wissen, was davon für die deutsche Wirtschaft paßt. Darauf bietet ein Werk „Taylor-System für Deutschland“ von Dr. Fritz Söllheim die Antwort, das im Verlag von R. Oldenburg zu München erschienen ist. Der Verfasser beleuchtet mit strenger Unparteilichkeit die Licht- und Schattenseiten dieses Systems, in dessen richtiger Benutzung nach seiner Ansicht der Weg zu unserem Wiederaufstieg, eine Hoffnung für unsere Zukunft liegt. Bei dem Taylor-System handelt es sich um zweierlei: um ein technisch wirtschaftliches Sparsystem und um stärkere Ausnutzung der Menschkräfte. Der erste Teil dieser „wissenschaftlichen“ Betriebsführung kommt für uns hauptsächlich in Betracht. Wir müssen nach einer Verbesserung und günstigeren Ausnutzung der Arbeitsmittel und Einrichtungen, des Arbeitsmaterials streben, nach zweckmäßigeren Betriebsformen, nach wirtschaftlicher Organisation von Einkauf, Verkauf und Verwaltung. Dafür hat die Taylor-Bewegung Deutschland bereits reiche Anregungen gegeben.

Anderer aber steht es mit dem Menschenproblem, das im Taylorismus liegt. Taylor sucht durch wissenschaftliche Versuche die tatsächliche Höchstleistung des Menschen zu ermitteln. Dabei ist aber in Amerika häufig Raubbau mit Menschenkräften getrieben worden, der die Gesundheit und das seelische Wohlbefinden der Arbeiter schädigte. Durch eine Übererschätzung der Leistungsfähigkeit der Arbeiter erwachsen schlimme soziale Schäden und volkswirtschaftliche Nachteile. Dafür spricht das rasche Anwachsen der Invaliden, Arbeitslosen und Pfllegebedürftigen, wogegen sich unsere soziale Gesetzgebung mit Recht zur Wehr setzt. Eine Durchführung des Taylor-Systems in diesem amerikanischen Sinne ist daher bei uns in Deutschland ganz unmöglich, und das System muß unseren Verhältnissen angepaßt werden. Die Versuche haben übrigens auch gezeigt, daß bei einem vorgeschriebenen schnellen Arbeitstempo zwar die Arbeitsleistung steigt, daß jedoch bei einem selbstgewählten

durch nichts besser charakterisiert werden, als durch die Tatsache, daß selbst ein Blatt wie die „Tägliche Rundschau“ schauernd von dieser Sorte Politiker abrückt.

Marx und Kommunisten.

Die „Inauguraladresse der Internationalen Arbeiter-Assoziation sowie die Statuten dieser ersten Internationalen, deren Neuauflage durch den Verlag Dieh-Borwärts mir schon angezeigt, sind in mehr als einer Beziehung geradezu von brennendem aktuellem Interesse. Man fährt förmlich auf, wie vom Hauch der Gegenwart getroffen, wenn man z. B. in den Statuten folgendes liest:

... Demgemäß ist es den Zweigen, Gruppen und Komitees von nun an unterzagt, Sektennamen anzunehmen, z. B. die Namen Sozialisten, Mutualisten, Kollektivist, Kommunisten usw., oder Sonderkörperchaften zu bilden, welche unter Bezeichnungen wie: Propagandaaktion usw. sich eine besondere, von den gemeinsamen Zwecken der Assoziation verschiedene Mission zuschreiben.

Diese Bestimmung sollte dem Sektenegeist, der Spaltungsbewegung, die von unklaren Propheten in die erste internationale Arbeiterorganisation hineingetragen wurde, einen Riegel vorschieben. Der Versuch blieb, wie man weiß, vergeblich, denn die Erste Internationale ging an der Zerstückelung der keinen Schwarmgeister zugrunde. Mit den gleichen Mitteln, ja sogar mit denselben Namen, hat man später der Zweiten Internationale den Garaus zu machen versucht. Nur eins ist neu: man hat sich dabei sogar auf Marx berufen, der tot ist und sich nicht wehren kann.

Die Wahlordnung für die Beamtenräte.

Der Beamtenausschuß des Reichstages setzte am Donnerstag die Beratung des Beamtenrätegesetzes bei § 13 fort, der gegen die sozialistischen Stimmen in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen wurde. Zur Ausübung des passiven Wahlrechts ist danach notwendig, daß der Beamte dem Wahlkörper sechs Monate lang angehört. Bei § 15 wurde auf sozialdemokratischen Antrag hin beschlossen, daß die Wahlordnung vom Reichsminister des Innern unter Zustimmung des Reichsrats und eines Reichstagsausschusses zu erlassen ist. Bei der Beratung des § 14, der die Gruppenwahl vorsieht, erklärte Genosse Steinkopf, daß die Gruppenwahl den §§ 5 und 7 widerspreche, die eine unmittelbare geheime Wahl nach den Grundfragen der Verhältniswahl vorsehen. Er warnte dringend davor, die Beamtenräte wieder in drei oder mehr Gruppen einzuteilen und wünschte die Streichung dieses Paragraphen. Wenn das nicht erreichbar sei und ein Hinweis auf die Berücksichtigung der einzelnen Gruppen bei der Zusammenfassung des Beamtenrates wünschenswert erscheine, so dürfe nicht vergessen werden, auch die Gruppen der zu den Beamtenräten wahlberechtigten Angestellten und Arbeiter zu berücksichtigen. Ein entsprechender Antrag wurde von Steinkopf eingebracht. Ministerialrat Daniels erklärte für die Reichsregierung, die Verhältniswahl genüge nicht, um den Wählerentscheidungen wirksam durchzuführen. Der Vertreter des Reichsrats v. Müllern legte den Standpunkt des Reichsrats klar, der die Gruppenwahl als unbedingt erforderlich erachtet. Dagegen wandte sich Abg. Hoffmann (U.S.P.). Der Demokrat Schuldt brachte einen Antrag ein, der die Beamtenräte in drei Gruppen teile und ihnen einen Vertreter im Beamtenrat sichern will, wenn in diesen zusammengeschlossenen Gruppen mindestens drei Wahlberechtigte vorhanden sind. Abg. Altkotte (Dem.) wünschte eine positivere Fassung des Antrags Steinkopf, dem er kann zustimmen würde. Genosse Bender bezeichnete die Einführung der Gruppenwahl als eine Wiederherstellung des Ständewahlrechts. Sie sei nichts anderes als ein Ausnahmefestgesetz zugunsten der höheren Beamten bei der Eisenbahn- und Postverwaltung. Die Sozialdemokratische Partei werde ihre Zustimmung zu dem Gesetz von der Gruppenwahl abhängig machen. Nachdem noch Abg. Deltus (Dem.) erklärt hatte, daß die Gefahr einer Terrorisierung der mittleren und höheren Beamten gar nicht bestehe, wurde, weil eine Klärung der Materie nicht herbeizuführen war, die Beratung über diesen Paragraphen zunächst abgebrochen. Bei § 16 wurde ein entsprechendem sozialdemokratischen Antrag beschlossen, daß die Mitgliedschaft als Beamtenrat oder das Amt eines Vertrauensmannes erlischt mit dem Verlust der Wahlbarkeit, der Niederlegung oder Aberkennung des Mandats.

Tempo die Qualität besser ist. Aber für die weitaus größte Zahl der deutschen Betriebe kommt das Taylor-System mit seiner weitgehenden Normierung der Arbeit überhaupt nicht in Frage, da die ganze Organisation zu umständlich, zu teuer und zu empfindlich ist. Dagegen kann die vorsichtige Anwendung Taylorscher Prinzipien wohl zu einer Methodisierung der Arbeit und damit zur Produktionsförderung führen. Die schlimmsten Folgen einer kritiklosen Annahme des Taylorismus liegen auf sozialpolitischem Gebiet. Der Mensch wird dadurch in eine Maschine hineingezogen, die seine Lebenskräfte erschöpft; er verliert alle seine handwerklichen Kenntnisse und sinkt zum Maschinenteil oder im besten Fall zum geistigen Hausierherab. Gerade in der abendständlichen Kultur ist aber jetzt ein tiefes Sehnen nach mehr Berufsbefriedigung erwacht; auch der geringste Arbeiter soll in innere Beziehung zu seinem Schaffen treten. Europa braucht eine soziale Kultur, die aufgebaut ist auf den Grundpfeilern der Freiheit und Persönlichkeit, der Gerechtigkeit und Brüderlichkeit. Der Taylorismus im amerikanischen Sinne ist der schlimmste Feind dieser Kultur.

Vorlese-Journalisten. Der Zeitungsdirektor erhebt sich in der Redaktionskonferenz: „Unsere bisherigen Leitartikel waren zu wissenschaftlich, waren nicht schmissig genug. Keine graue Theorie, wenn ich bitten darf. Für die hohe Politik sorgen schon unsere Abgeordneten; wir haben ja ohnehin, wie Sie erst unlängst erfuhren, zu viele wirkliche Genies in der Redaktion. Für Sie heißt es: Ran an den Feind! Schlagwort! Hiebwort!“ Die anwesenden Journalisten schnappen im Ruckel ein und stöten: „Aber gemäß, hochgelehrter Herr Direktor.“ Der derzeitige kommandierende Geschäftsführer aber fährt fort: „Wir sind ein deutschsozialistisches Blatt, werfen Sie mir daher den ausdringlichen deutschnationalen Serien-Lektoranten, den ich nicht riechen kann, raus, wenn der widerliche Herr noch einmal einen Artikel anbietet. Unser Außenpolitiker Dr. Kannwas ist Gott sei Dank gleichfalls entlassen worden, Herr Oberstaatsrat Dr. Jangenseder hier ist an seine Stelle getreten. Gleichzeitig stelle ich Ihnen hier Herrn Major v. Lippendia vor, einen lieben Regimentskameraden von mir, mit dem ich in der Gruppe unter dem Zeichen des Eisernen Kreuzes ruhmvolle Zeiten verlebte und der uns zudem auch von unserem neuen Bureauchef, Herrn Generalleutnant v. Wernau, warm empfohlen wurde. Wir haben nunmehr allein im Redaktionsverband sieben Offiziere, ich denke, daß das zunächst einmal genügen dürfte, um dem Blatte die erforderliche Kaltschnauzigkeit, Derbheit, Schneidigkeit und Ihnen selbst jenen edlen Mut zu sichern, der dazu gehört, um in kerniger Form auch über Dinge zu schreiben, von denen Sie nichts wissen und verstehen.“

Ein grauhaariger Politiker fragt: „Haben wir zwei übrig gebliebenen erfahreneren Berufsjournalisten innerhalb der Redaktion noch ein Recht, unsere ...“ Sie haben selbstverständlich das Recht, möglichst bald zu kündigen. Innerhalb der Redaktion entscheidet allein der militärische Rang. Herr Oberst von und zu Schwerdtfelle übernimmt von heute ab die Chefredaktion.“ Der Herr Oberst erhebt sich und kommandiert: „Abtreten!“ Th. 3. 2.

Was für ein Kaindich, der bekannte Kaindich der abholten Walter und Verfasser des Buches „Das Weisse in der Rump“ zeigt im Mai in der Galerie Goldschmidt-Wallerstein, Schöneberger Ufer 80 a, seine in den letzten Jahren geschaffenen Werke.

Denkt an den 1. Mai! / Sorgt für Massenbesuch!

Kein Versprechen der Reichsregierung.

Das Reichsministerium für Getreidemalage.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt:

Innerhalb der Landwirtschaft und der ihr nahestehenden Presse wird seit Wochen eine immer schärfere Agitation gegen eine Fortsetzung des Umlageverfahrens im nächsten Wirtschaftsjahr getrieben. Eine große Rolle spielt dabei die Behauptung, daß die Regierung im vergangenen Jahre bei den Beratungen über die Getreidemalage des laufenden Jahres das bestimmte Versprechen gegeben habe, daß die von ihr vorgeschlagene Umlage lediglich den Übergang für ein Jahr bilden und am Ende des laufenden Wirtschaftsjahres die völlig freie Getreidemalage Platz greifen solle.

Den Behauptungen dieser Art muß mit allem Nachdruck entgegengetreten werden. Zum Nachweis dafür, daß eine neue Umlage den Bruch eines Versprechens der Reichsregierung in sich schließen würde, werden einzelne Äußerungen des Reichsministers Dr. Hermes bei den Beratungen des Getreidegesetzes im Juni 1921 angeführt. Aus den Ausführungen der Regierungsvertreter dürfen aber nicht einzelne Stellen herausgerissen werden, vielmehr muß man sie im Zusammenhang der ganzen Verhandlungen und Verhandlungen würdigen. Bereits im Reichstagsauschuß Anfangs Juni hat der Minister auf die Aufforderung eines Ausschußmitgliedes, die Reichsregierung möge bestimmen erklären, daß es bei der Umlage sich um das letzte Jahr der Zwangswirtschaft handele, zwar der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die nächste Ernte gänzlich frei sein werde, dabei aber, wie der offizielle Ausschußbericht ergibt, sofort die Einschränkung hinzugefügt, wenn nicht ganz besondere Umstände eintreten, die sich heute nicht übersehen lassen. Im Plenum des Reichstags am 14. Juni 1921 hat er hervorgehoben, daß die völlige Freigabe der Wirtschaft erst dann erfolgen könne, wenn entweder die Inlandsverzeugung auf oder über den Friedensstand gehoben ist, oder wenn die Einfuhr der sich gegenüber dem Bedarf ergebenden Fehlmengen der inländischen Erzeugung aus dem Ausland gesichert ist. Die Reichsregierung hat sodann im laufenden Wirtschaftsjahr bei den verschiedensten Anlässen zum Ausdruck gebracht, daß sie infolge der ungetarnten Verhältnisse noch nicht in der Lage sei, sich über die von landwirtschaftlicher Seite immer wieder geforderte völlige Freigabe der Brotgetreidemalage im Jahre 1922 endgültig zu entscheiden. Eine gleiche Erklärung ist auch im Herbst 1921 den Organisationen der Landwirtschaft auf ihre schriftliche Anfrage gegeben worden.

Im übrigen versteht es sich von selbst, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Wirtschaftspolitik überhaupt nicht auf Jahre hinaus festgelegt werden kann. Nachdem die ganze Lage durch den katastrophalen Sturz der Valuta sich völlig geändert hatte, hat dann der Minister im Januar 1922 im Reichstage erklärt, er würde es für unverantwortlich halten, jetzt etwa die freie Wirtschaft auf dem Getreidegebiete vorzuschlagen, und er halte es auch für unverantwortlich, wenn in einzelnen landwirtschaftlichen Kreisen diese Forderung erhoben werde. Wenn dem allen gegenüber immer wieder behauptet wird, daß ein unbedingtes Versprechen der Reichsregierung, unter allen Umständen die freie Wirtschaft im Jahre 1922 einzuführen, gegeben sei, so ist das eine völlige Irreführung der öffentlichen Meinung.

Unabhängig von derartigen Behauptungen werden die nach der Verfassung berufenen Faktoren, die Reichsregierung, der Reichsrat und der Reichstag, in nächster Zeit zu entscheiden haben, wie die Brotversorgung des kommenden Wirtschaftsjahres unter Berücksichtigung der gegenwärtigen schwierigen Verhältnisse in einer für die Bevölkerung erträglichen Weise sichergestellt werden kann. Ein Ausgleich der verschiedenen Interessen wird nur gefunden werden können, wenn bei allen beteiligten Kreisen der Wille zur Verständigung bekräftigt wird.

Schmecken und Riechen als Lebensberuf. Wir alle essen und trinken, riechen und kosten; aber daß man aus diesen Fähigkeiten der Sinne einen einträglichen Gelderwerb herleiten kann, mag manchem seltsam erscheinen. Dennoch gibt es eine ganze Anzahl Menschen, die von der besonderen Tüchtigkeit ihrer Nase oder Nase sehr anständig leben. Der „Weinschmecker“ ist eine sehr wichtige und hochbezahlte Persönlichkeit beim Weingehaft. Nicht minder geliebt sind die „Teekostler“, die die verschiedenen Teesorten nacheinander schlürfen und angeben, welche Sorte gut im Geschmack und welche weniger wohlnehmend ist. Der „Tabakprüfer“ ist weniger auf die Junge, als auf die Feinheit der Nase angewiesen; doch spielt auch der Tastsinn eine Rolle, und es gibt Sachverständige, die die Qualität eines Tabaks erkennen, wenn sie nur die trockenen Blätter durch die Finger gleiten lassen. Der Tastsinn spielt auch bei den Prüfungsmethoden im Handel mit Wolle und Baumwolle eine große Rolle. Ganz auf den Geruchssinn angewiesen ist der „Dust-Sachverständige“, der die verschiedenen Mischungen der Gerüche beurteilt und angibt, welche Blumen bei ihrer Herstellung zu verwenden sind. Bei der Prüfung des Kaffees ist der Geruch ebenfalls von Wichtigkeit, aber mit der Nase allein läßt sich meist nicht die Qualität einer Bohne feststellen, es ist daher auch Schmecken und Kosten — ähnlich wie beim Tee — notwendig. Vielleicht der sonderbarste dieser Berufe aber ist der des „Del-Prüfers“. Diese Sachverständigen genießen in Amerika hohes Ansehen; sie sind imstande, durch den bloßen Geruch anzugeben, was für Del sie vor sich haben und von welcher Beschaffenheit es ist. Manchmal genügt aber die Nase nicht, dann muß auch die Zunge in Tätigkeit treten. Und es gibt Delprüfer in New York, die behaupten, der Genuß dieser Flüssigkeit sei recht angenehm. . . .

Nordmarktag in Hildesburg. Vom 17. bis 19. Juni 1922 wird Hildesburg Schauplatz von Veranstaltungen sein, die einen Beweis schleswig-holsteinisch-deutscher Friedenskultur erbringen sollen.

Richard Datta, der bekannte russische Künstler in Wien geboren. Er hat sich um die volkstümliche Musikpflege große Verdienste erworben. Er leitete im „Kunstwart“ die Musikbeilage und sammelte von Wien und Rom das Beste in der Hausmusik. Als Musikkritiker hatte Datta einen guten Namen.

Der Wein der Reichen. Bei den Weinversteigerungen in der Nordpfalz wurden für den Zeitraum 1920 ganz ungewöhnliche Preise erzielt. Die Preise lebten mit 74 000 M. für das Kubik (= 1000 Liter) ein. Mengen auf 240 000 M. und bei einigen Kubiken auf 1 Million, ja 1 600 000 M. Die Reiche Wein von der feinsten Sorte wird auf 2500 M. zu stehen kommen, ein Maß auf etwa 240 M. Wer zahlt?

Rückgang der Bevölkerung in Elbisch-Lothringen. Die letzte Volkszählung für Elbisch-Lothringen hat eine Gesamteinwohnerzahl von 1 709 749 Personen ergeben, das bedeutet gegen die letzte deutsche Zählung vom Dezember 1910 trotz der Abreise vieler französischer Einwanderer eine Verminderung um 164 265 Personen oder 8,77 Proz. der Bevölkerung.

Das Stelet mit dem edelsteinbesetzten Dolch. Bei der Grabung des Fundamentes für ein Haus in Strione an Gorbalee, wo schon in der römischen Kaiserzeit ein eleganter Kurort war, wurde ein altes Stelet aus Terrakotta gefunden, und in diesem Stelet man auf das Stelet eines Mannes mit einem edelsteinbesetzten Dolch, der zwischen den Rippen gerade unter dem Herzen lagte.

Das Problem Benesch.

Ueber die Rolle, die der Ministerpräsident der Tschechoslowakischen Republik, Dr. Benesch, in Genua spielt, werden von Paris her fortlaufend Informationen verbreitet, die, wenn sie sich bewahrheiten würden, schärfste Mißstimmung in Deutschland erregen müßten. Der Kern dieser Mitteilungen ist, daß der tschechoslowakische Ministerpräsident bestrebt sei, in den geplanten Burgfrieden ein Loch zu schlagen, durch das die militärischen Sanktionen gegen Deutschland bequem hindurchmarschieren können. Für solche Tätigkeit wird Dr. Benesch in Paris höchlichst belobt, und ein Sitz im Obersten Rat der Entente, im „Direktorium der Welt“, wird ihm dafür in sichere Aussicht gestellt.

Von zuständiger tschechoslowakischer Seite ist uns mitgeteilt worden, daß alle diese Nachrichten falsch sind. Wir zweifeln daher nicht daran, daß sie es sind, und wollen nur der Hoffnung Ausdruck geben, daß sie niemals wahr werden. Ein Grund für die tschechoslowakische Republik, gegen Deutschland eine feindliche Politik zu treiben, wäre ja auch in keiner Weise zu erkennen, vielmehr ist das Gegenteil der Fall. Eine solche Politik wäre nur geeignet, die Deutschen in der Tschechoslowakei ihrem Staat zu entfremden, statt sie für ihn zu gewinnen, sie würde auch nicht den Beifall jenes großen Teils des tschechischen Volkes finden, der die geographische und wirtschaftliche Angewiesenheit der beiden Nachbarrepubliken aufeinander klar erkennt. Nur ein nationalistischer Fanatiker, der Dr. Benesch nicht ist, oder ein Mann, der danach strebt, unter allen Umständen ein Stück weltpolitischer Vorgehung zu spielen, könnte unter solchen Umständen auf den Gedanken kommen, eine auf Deutschlands Herz gerichtete imperialistische Politik Frankreichs zu unterstützen.

Der Widerspruch zwischen den Behauptungen der französischen Presse und ihrer glaubwürdigen Bestreitung läßt sich nur so erklären, daß man in Paris Herrn Dr. Benesch eine Rolle zumutet, von der man hofft, daß er sie bei einigem guten Zureden spielen wird. Der ganze Fall zeigt, wie wenig die politische Atmosphäre Europas von den Intrigen der Geheimdiplomatie gereinigt ist. Nur sie ermöglichen es, den Leiter der tschechoslowakischen Nachbarrepublik in einem verdächtigen Zwielicht erscheinen zu lassen, aus dem er hoffentlich bald ins klare Licht treten wird, nicht als besonderer Freund Deutschlands, das verlangt wir von ihm nicht, wohl aber als Freund der Gleichberechtigung der Völker und des wirklichen Friedens.

Grundlinien für internationale Kreditgewährung.

Genua, 26. April. (W.B.) Im Anschluß an die Sitzung des Unterausschusses der Finanzkommission für Kreditfragen am 24. April hat ein Redaktionsauschuß die verschiedenen Abänderungsvorschläge zu den Artikeln 37 und 38 des Londoner Memorandums zu einer einheitlichen Resolution zusammengefaßt, die dem Unterausschuß für Kreditfragen in der Sitzung am 25. April vorgelegt worden ist. Die Resolution stellt den Grundgedanken auf, daß die Kreditgewährung der kapitalstarken Länder an die kreditbedürftigen Länder in der Regel in Form von privaten Anleihen und nur in ganz besonderen Ausnahmefällen von Regierung zu Regierung gegeben werden sollen. Um das private Kapital kreditbereit zu machen, sind Garantien erforderlich, für die die Resolution unter Hinweis auf die bereits vorliegenden Beschlüsse der Unterausschüsse über Währungsfragen und den Devisenverkehr folgende Richtlinien aufgestellt: Die ordentlichen Einnahmen und Ausgaben des Staatshaushalts müssen sich ausgleichen; die außerordentlichen Ausgaben sollen fortwährend bis zu einer völligen Streichung herabgesetzt werden. Sie dürfen nur dann durch Anleihen gedeckt werden, wenn es sich um werdende Anlagen handelt. Jeder Staat soll regelmäßig in kurzen Perioden genaue Aufstellungen über seine Finanzen veröffentlichen. Diese Aufstellungen sollen dem Völkerbund übersandt und von ihm zusammengestellt und fortlaufend veröffentlicht werden.

Um die Gewährung von Krediten, sowohl von Privatkrediten als auch, wo es nötig ist, in Form von Anleihen an Regierungen, zu erleichtern, soll unter möglichst zahlreicher Beteiligung der in Genua vertretenen Regierungen ein internationales Konsortium errichtet werden, dem nationale Konsortien der einzelnen Länder angegliedert werden. Diese Konsortien sollen, ohne ein Monopol in irgendeiner Richtung zu haben, die Möglichkeiten prüfen, die sich für den Wiederaufbau Europas bieten, die Unternehmungen unterstützen, die dieses Ziel verfolgen und zu diesem Zweck mit anderen Unternehmungen zusammenarbeiten.

Bei der Diskussion über diesen Resolutionsantrag stellte der belgische Delegierte zugunsten dieses Vorschlags seine bei der vorigen Sitzung gegebenen Anregungen zurück, da die Verhältnisse für seine Anregungen noch nicht reif seien. Der russische Delegierte gab ein sehr eingehendes statistisches Bild über den Rückgang der landwirtschaftlichen und industriellen Produktion und des Eisenbahn- und Schiffverkehrs, über die Zunahme der Rotenmission und die Lage des Budgets in Rußland. Er zog daraus den Schluß, daß die Landwirtschaft, die Industrie und das Transportwesen Rußlands ohne die Gewährung von Krediten nicht aufgebaut werden könnten.

Der Unterausschuß beschloß, der Finanzkommission die vorliegende Resolution zur Annahme vorzulegen.

Zur Erwerbslosenfürsorge.

Nach einem Erlaß des preussischen Wohlfahrtsministers kommen entsprechend den mit Wirkung vom 13. Februar neu festgesetzten Grundsätzen der Erwerbslosenfürsorge bei der Berechnung von Förderungen der produktiven Erwerbslosenfürsorge folgende neue Durchschnittssätze in Betracht:

Für Dreiklasse	A	B	C	D/F
Mark	33,50	30,50	27,50	25,50

Bei Wohnungsbauten treten an Stelle der in einem älteren Erlaß mitgeteilten Sätze für den Kubikmeter umbauten Raumes die folgenden:

a) Bei Zugrundelegung der zweifachen Erparnis an Erwerbslosenfürsorge	A	B	C	D/F
für Dreiklasse	155	138	126	114

b) Bei Zugrundelegung der zweieinhalbfachen Erparnis an Erwerbslosenfürsorge	A	B	C	D/F
für Dreiklasse	192	174	156	144

Unter Spionagebeschuldigung wurden in Nowol mehrere Beamte der sowjetrussischen Mission verhaftet; zwei von ihnen wurden gegen 500 000 estn. Mark Kaution freigelassen.

Die Deckungsvorlage für Berlin abgelehnt.

In der gestrigen Sitzung des Stadiparlaments wurde, wie uns bei Redaktionsschluss mitgeteilt wird, die Deckungsvorlage des Magistrats in der Gesamtabstimmung mit 97 gegen 89 Stimmen abgelehnt. Daraus erfolgt, daß die Zustimmung zu dem Schiedsspruch einstweilen noch nicht gegeben worden ist. Dem Streit um die Vornahme der dritten Lesung wurde um 11 Uhr nachts durch Beschlußunfähigkeit des Hauses ein Ende gemacht.

Hungerstreik russischer Sozialrevolutionäre.

Der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes hat an Lenin folgendes Telegramm gerichtet: „Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes hat soeben Kenntnis erhalten, daß verhasste Sozialrevolutionäre angehts des ihnen drohenden Todesurteils und seiner Vollstreckung in Hungerstreik eingetreten, um durch solches verzweifeltes Mittel ein Gericht des werktätigen Rußlands oder des sozialistischen Auslands zu erlangen.“

Bundesvorstand erneuert seine früheren Vorstellungen auf das dringendste und beschwört die Sowjetregierung, die Verhassten vor neutrales Gericht zu stellen und eine Justizschmach zu vermeiden, die den Namen der Arbeiterklasse der ganzen Welt besudeln müßte.“

Die Gewerkschaftsinternationale.

Schluß des Kongresses.

Rom, 27. April. (W.B.) Der Internationale Gewerkschaftskongress bestätigte die Zusammenfassung des Vorstandsbureaus und ernannte den deutschen Delegierten Leipzig zu seinem Mitgliede. Der Präsident Thomas teilte mit, daß die Kommission, welche über die allgemeine Reaktion und den Achtsundentag zu berichten hatte, dem Kongress eine Entschlieung unterbreite, die erklärt, daß die proletarische Organisation sich insbesondere bekämpft fähig in bezug auf den Achtsundentag, die Löhne und die Sozialgesetzgebung.

Der Kongress protestierte gegen dieses Vorgehen der Reaktion und erklärte, infolge des Krieges hätten die Proletarier ein Recht auf Besserung ihrer Lage erworben. Der Kongress appelliere an die Arbeiter der ganzen Welt, namentlich an die Arbeiter Rußlands, Amerikas und der jernen Länder Asiens, um eine proletarische Einheitsfront zu schaffen, und beauftrage das Bureau des internationalen Gewerkschaftsbundes, sobald als möglich

an die Arbeiter der ganzen Welt einen Aufruf

in diesem Sinne zu erlassen. Die Entschlieung wurde einstimmig angenommen.

Jouhaug forderte die verschiedenen Zentralen der interessierten Länder auf, ein Abkommen zu vereinbaren, das die Auswanderung regelt und die Rechte und Pflichten der Auswanderer festsetzt.

Eine noch Maßgabe der in den Verhandlungen aufgestellten Grundzüge abgeänderte

Entschlieung über Krieg und Militarismus

wurde von einer hiermit beauftragten Kommission eingebracht und einstimmig angenommen; nur die Holländer enthielten sich der Abstimmung. Die Entschlieung besagt, der Kongress müsse jeden politischen und wirtschaftlichen Nationalismus, alle zu militärischen Aktionen führenden Allianzen und Kompromisse bekämpfen. Er bestätigt die auf den Kongressen in London 1920 und Amsterdam 1921 in Sachen des Krieges und des Militarismus angenommenen Entschlieungen. Er erklärt es für die Pflicht der organisierten Arbeiter, einer wirklichen

Kriegsdrohung durch Generallstreik zu begegnen.

Er betont die Notwendigkeit antimilitaristischer Propaganda und der Kontrolle der Herstellung von Waffen und Kriegsmaterial durch die internationalen Gewerkschaftsorganisationen.

Der Kongress schloß darauf nach einer kurzen Schlußansprache des Delegierten Thomas mit dem Gesänge der Internationale seine Verhandlungen.

Eine wichtige Aufgabe.

Der Weltfeiertag der Arbeit soll alle Sozialdemokraten in dem Gedanken vereinen, die alten Mai-Forderungen und Mai-Gelübde zu erneuern. Aber nicht nur am 1. Mai, zu jeder Zeit muß ein pflichtbewußter Parteigenosse für die Verbreitung der Ideen wirken, die am 1. Mai besonders betont werden.

Am zweitmäßigsten wirst du für die Mai-Ideale, wenn du jede Gelegenheit wahrnimmst, deinem Parteiorgan neue Leser zuzuführen. Der bevorstehende Monatswechsel bietet dazu neuen Anlaß. Wenn andere müde werden und vergagen, wir Sozialdemokraten müssen zeigen, daß unser Wille zum Fortschritt nicht erlahmt. Darum ans Werk — werbt neue Leser für den

„Vorwärts“.

Nachstehender Bestellzettel ist auszufüllen und an die Hauptgeschäftsstelle des „Vorwärts“, Berlin SW. 68, Lindenstraße 3, einzusenden. (In Orten außerhalb Groß-Berlins ist der „Vorwärts“ bei der Post zu bestellen.)

Ich abonniere den „Vorwärts“ mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Volk und Zeit“, der Unterhaltungsbeilage „Heimwelt“ und der 14tägig erscheinenden illustrierten Beilage „Siedlung und Kleingarten“ in Groß-Berlin täglich zweimal frei ins Haus für 35 M. pro Monat Mai

Name _____

Wohnung: _____

_____ Straße Nr. _____

vorn — Hof — Quergeb. — Seitenst. — Tr. links — rechts

bei _____

Gewerkschaftsbewegung

Gefährliche Stimmungsmache.

Unter der alarmierenden Überschrift: „Drohender Streit in der Berliner Metallindustrie“ verbreitete gestern der „Dena“-Dienst einige tatsächliche Mitteilungen, die in einer der Ueberschrift entsprechenden tendenziösen Aufmachung ihren Weg in die Presse machen sollen. Haben etwa die Unternehmer an diesem Treiben ein Interesse?

Die Berliner Metallindustriellen haben den Rahmenvertrag vom 4. Mai 1921 am 1. April zum 30. Juni gekündigt. Wie überall in der Metallindustrie wolle man die 45 1/2 stündige Arbeitswoche auch in Berlin durch die 48 stündige Arbeitswoche ersetzen. Möglich, daß diese Absicht besteht, ein Beschluß liegt bis jetzt nicht vor. „Von unterrichteter Seite“ hat nun die „Dena“ erfahren, was jeder Lehrling in der Metallindustrie weiß, daß die Berliner Metallarbeiter nicht geneigt seien, in dieser Frage nachzugeben. „Es dürfte deshalb wie in Süddeutschland auch in Berlin zum Metallarbeiterstreik kommen.“ Soweit die Tatsache und die Kombination. Doch nun kommt der Schwinkel:

Nach Informationen der „Dena“ werden auf der Arbeitnehmerseite sehr umfassende Streikvorbereitungen getroffen, der Verband der Metallarbeiter hat sich bereits in dieser Hinsicht der Sympathie auch der Transportarbeiter verschrieben.

Die Berliner Metallarbeiter, die vollaus mit der Unterstützung ihrer süddeutschen Kollegen zu tun haben, sollen Ende April Streikvorbereitungen zum 1. Juli treffen. Sieht man davon ab, daß die Existenz der Gewerkschaften eine ständige Vorbereitung auf Abwehrkämpfe bedeutet, daß darüber hinaus jede Gewerkschaft ihr Pulver trocken halten muß zur Erringung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen, ist diese „Information“ eine Denunziation, um die Berliner Metallindustriellen scharf zu machen.

In Wirklichkeit denken die Berliner Metallarbeiter, solange nicht einmal über einen neuen Rahmenvertrag verhandelt ist, an keinen Streik und treffen auch keine Vorbereitungen. Der gegenwärtige Kampf um die Arbeitszeit wird in Süddeutschland ausgefochten und höchstwahrscheinlich, gleich dem Abwehrkampf der Textilarbeiter in Bayern, für die Metallarbeiter erfolgreich sein, da sich die Hungerpreise der Unternehmer in Süddeutschland als verheerendes Mittel erwiesen hat. Ganz harmlos wird im Schlußsatz die Wache auf ihren wahren Wert zurückgeführt:

Die Verhandlungen über den Streikpunkt schweben zurzeit, zu entscheidenden Beschlüssen ist es indessen noch nicht gekommen.“

Soll die Schlichtungsordnung zu einem ehrlichen, nützlichen Mittel ausgebaut werden, vermeintlichen Arbeitseinstellungen und Ausperrungen vorzubeugen, dann müßte sie neue Bestimmungen enthalten, die einer derartigen Brummenvergiftung durch die Nachrichtenfabriken von Stinnes vorbeugen.

Die Berliner Metallarbeiter werden sich jedenfalls dadurch nicht irren lassen, so wenig wie durch die Wache der A.P.D.-Zentrale, sondern in ihren „Streikvorbereitungen“ forsicheren, indem sie ihre kämpfenden Kollegen in Süddeutschland nach wie vor in höchstem Maße durch Beiträge unterstützen.

Streikbewegung der Landarbeiter.

Der Streik der Landarbeiter in der Grenzmark nimmt allmählich Formen an, die auch für den Sachkundigen nicht zu den alltäglichen Erscheinungen gehören. Zunächst sei festgestellt, daß die in Betracht kommenden Gewerkschaften, der Deutsche Landarbeiterverband und mit ihm der christliche Zentralverband der Landarbeiter, jede Verhandlungsmöglichkeit zu benutzen versuchten, um den drohenden Streik zu verhindern. Auf dem Wege der Verhandlungen sollte nach dem Wunsche der Arbeitnehmerorganisationen eine Einigung erzielt werden. Die Gewerkschaften erklärten sich vor dem Streik bereit, sich bedingungslos dem Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses zu unterwerfen, wenn der Landbund das gleiche täte. Die Forderungen der Arbeiter gingen dahin, einen Tarifvertrag mit den Arbeitgeber abzuschließen, der Landbund dagegen lehnte jede Verhandlung ab und stellte sich auf den Standpunkt, dieser Kampf müsse ausgefochten werden. Die Arbeiterschaft und ihre Vertretung wollte verhindern, daß die Volksernährung durch einen etwaigen Streik in Mitleidenschaft gezogen werden konnte, die Unternehmer aber wollten den Kampf. Die Folge war, daß am 18. April im Kreise Deutsch-Krone 3000 Arbeiter auf 61 Gütern in den Streik traten. Die Koststandsarbeiten wurden überall verrichtet. Ein Teil der Grundbesitzer hinderte jedoch die Arbeiter an der Durchführung der Koststandsarbeiten. Der Zweck war offensichtlich. Sie traten an den Landrat heran mit dem Ersuchen, die Technische Rothilfe einzusetzen. Nach Klärung des Sachverhaltes verweigerte jedoch der Landrat die Einsetzung derselben, weil er selbst zu der Ueberzeugung kommen mußte, daß die Grundbesitzer die Schuldigen seien, indem sie die Koststandsarbeiten verhinderten. Die Arbeitgeber versuchten nach Kräften Arbeitswillige heranzuziehen. Zu dem Zweck setzten sie sich mit den berüchtigten „Arbeitsgemeinschaften“ Koffbach und Müller in Verbindung. Die von diesen Organisationen vermittelten Arbeitswilligen hatten zu allem Reue, nur nicht zur Arbeit. Es entspricht keineswegs den Tatsachen, daß Arbeitswillige von den Streikenden mit Gewalt von der Arbeit ferngehalten wurden. Da die Arbeitswilligen die ihnen übertragenen Aufgaben nicht erfüllten, wandten die Unternehmer andere Methoden an, um Arbeitswillige zu gewinnen. Nicht weniger wie 113 Landjäger wurden im Kreise zusammengezogen, die in die Hütten der Arbeiter gingen, um sie zur Arbeit zu treiben. Auf einem Gute ist es soweit gekommen, daß der Sohn des Gutsherrn von drei Bondjägern zur Arbeit geführt wurde. Vor dem Gute standen drei Streikende Posten, die den Sohn des Bogtes darauf aufmerksam machten, daß das Gut bestreift würde. Es entspann sich darauf

eine Unterhaltung zwischen den Streikposten und dem Sohn des Bogtes. Die Unterhaltung führte dazu, daß die drei Landjäger nach weitere 10 Bondjäger nach dem Gute zogen und diese 13 Landjäger dann gegen die drei Streikposten vorrückten. Es ist kein Wunder, wenn durch diese Methoden eine gemitteltswangere Atmosphäre im Kreise entstanden ist. Die streikenden Arbeiter besitzen soviel Selbstzucht, um sich nicht zu irgendwelchen Täuschlichkeiten gegen Arbeitswillige oder Andersdenkende hinreißen zu lassen. Die Streikenden stehen fest geschlossen zusammen und warten in Ruhe der Dinge, die da kommen werden. Die Gewerkschaften sind aber auch jetzt noch jeden Tag zur Verhandlung bereit. Sache der Regierung aber wird es sein, Mittel und Wege zu finden, auch die hartnäckigen Landbündler zur Beilegung des Streiks zu veranlassen. Es ist selbstverständlich, daß die Rechte der organisierten Arbeiterschaft dabei in vollem Maße anzuerkennen sind, um so die Allgemeinheit, die durch diesen Streik sehr in Mitleidenschaft gezogen wird, vor weiteren Schäden zu bewahren.

Kommunisten und Landarbeiterstreik.

In der ihr eigenen unwahrscheinlichen Weise, die der urteilsfähige Teil der Arbeiterschaft kennt, behauptet die „Rote Fahne“, daß der Landarbeiterstreik in Mecklenburg-Strelitz auf die benachbarten Gebiete übergegriffen hat und die Burekratie des Deutschen Landarbeiter-Verbandes die Ausdehnung des Streiks zu verhindern oder gar abzumägen versucht. Sie behauptet weiter, daß die mecklenburg-strelitzische Regierung, an deren Spitze der Sozialdemokrat Herr. v. Reibnitz steht, zum Schutze der Streikbrecher die Sipo eingesetzt habe. Andere kommunistische Organe gehen noch weiter und behaupten, daß v. Reibnitz droht, dann die Sipo einzusetzen, wenn der Streik nicht abgebrochen wird. Diese Behauptungen entsprechen in keiner Weise den Tatsachen. Die Regierung verhält sich durchaus korrekt. Es ist selbstverständlich, daß die Streikleitung von der „Roten Fahne“ über Dinge, von denen sie nichts versteht, keine Direktiven entgegennehmen wird. Auch die Streikenden lehnen es rundweg ab, sich und ihre Sache von den Kommunisten mitleidigeren zu lassen.

Bewegung der Straßenbahner in Rheinland-Westfalen.

In dem Lohnstreik der Straßenbahner von Rheinland-Westfalen war am 7. April vom Reichsarbeitsministerium ein Schiedsspruch gefällt, der eine Verlängerung der Arbeitszeit um täglich 1/2 Stunden festlegte. Dieser Schiedsspruch wurde abgelehnt. Daraufhin wurde am 19. April erneut im Reichsarbeitsministerium verhandelt und ein neuer Schiedsspruch gefällt. Dieser hob zunächst den zuerst gefällten auf und setzte fest, daß die Anrechnung der fahrplanmäßigen Pausen an den Endstationen von 10 auf 15 Minuten herabgesetzt würde. Auch dieser Schiedsspruch bedeutete eine Arbeitszeitverlängerung, die sich je nach der Dienstverteilung bei den einzelnen Bahnen auf eine halbe Stunde, teilweise auch noch weiter ausdehnt. Bei einer vorgenommenen Urabstimmung wurde nun dieser Schiedsspruch mit großer Mehrheit abgelehnt.

Für Düsseldorf war ein ähnlicher Schiedsspruch gefällt, der ebenfalls abgelehnt wurde.

Stadtverordnete und Gemeindegewerkschaften Berlins.

Der Etatanschuß der Berliner Stadtverordnetenversammlung hat gestern beschlossen, der Versammlung vorzuschlagen: Die Geltungsdauer des 4. Manteltarifvertrages und der Vereinbarung über das Mitbestimmungsrecht der Arbeiter (Betriebsräte) ist auf den 31. März 1923 zu begrenzen. Der Grundlohn für die städtischen Handwerker über 24 Jahre wird für April auf 15,50 M. und Mai auf 16 M. erhöht. — Die in der Deckungsberichterstattung vorgezeichneten Tarifänderungen für die städtischen Straßenbahnen werden vorläufig abgelehnt. Der Magistrat wird ersucht, die künftigen Verhandlungen über die städtischen Tarife, den Manteltarif und das Mitbestimmungsrecht unter paritätischer Beteiligung der Stadtverordnetenversammlung zu führen. Die Stadtverordneten erwarten auf ihre wiederholten Anträge baldigst vom Magistrat Vorschläge für die so dringliche durchgreifende Hebung der Wirtschaftlichkeit der städtischen Betriebe und die Beschaffung der erforderlichen Erneuerungsmittel für dieselben.

Zünftlerische Lehrlingsbehandlung.

Die Schneider-Zwangsinnung Berlin-Steglitz und Umgebung versicherte Einladungen zu einer Quartalsversammlung am Dienstag, worin sie anschließend mittelst, daß für die Entschädigung der Lehrlinge folgende wöchentliche Sätze beschlossen sind: Männliche Lehrlinge im 1. Jahre 25 M., im 2. Jahre 40 M., im 3. Jahre 60 M.; weibliche Lehrlinge 20 bzw. 30 bzw. 40 M. Mit der Festsetzung solcher absolut unzulänglichen Entschädigungssätze haben die Innungen bewiesen, wie wenig soziales Verständnis in ihren Reihen herrscht. Sie sind nicht gewillt, zu den Bedürfnissen des Lehrlings und einem angemessenen Unterhalt beizutragen. Was sie als „Entschädigung“ zahlen, reicht kaum für Fahrgehalt aus. Wo es aber nichts kostet und sie ihrer reaktionären Tendenz die Zügel schleichen lassen können, da sind sie dabei. Das bringen sie in einem Rundschreiben besonders zum Ausdruck:

Jeder Meister wird angehalten, zu ermitteln, ob die bei ihm beschäftigten Lehrlinge Versammlungen abhalten. Auch empfiehlt es sich, in den Lehrverträgen darauf hinzuweisen und evtl. als Grund zur Entlassung festzusetzen.

Wenn Innungsvorstände in der gegenwärtigen Zeit solche Anforderungen an ihre Mitglieder ergehen lassen, beweisen sie damit, daß sie noch in dem alten Zunftgeist der Vorkriegszeit befangen sind und es ihnen auch vollständig gleichgültig ist, oder daß sie in Unkenntnis darüber sind, daß die Reichsverfassung allen Staatsbürgern das Vereins- und Versammlungsrecht gewährleistet. Diesem Vorgehen kann nur dann mit Erfolg begegnet werden, wenn

die Schlichter neben den Arbeitern sich ihren gemeinschaftlichen Organisationen anschließen und die Eltern und Vormünder es ablehnen, Lehrverträge mit derartigen Klauseln zu unterschreiben.

Ein Arbeitgeberliebling im Gastwirtsgetriebe.

Vor einigen Tagen berichtete die Presse, daß der Bankassistent Benjamin Friedman nach Unterschlagung von 335 000 M. und zwei Hunderttausendmarken (30 000 M.) flüchtig ist. Friedman ist ein gastwirtschaftlicher Angestellter ein „guter“ Belannter und ein besonderer Liebling der Arbeitgeber. Während des großen Streiks im Herbst des vergangenen Jahres machte er den Streikbrecher im Café Innsbruck, Schöneberg, Hauptstraße. Zu seinem persönlichen Schutze waren täglich zwei Polizeibeamte in diesem Betriebe untergebracht, damit der edlen Seele von Streikbrecher kein Haar gekrümmt wurde. Damals war er schon als einer derjenigen unangenehmen Wildbürger bekannt, die vor nichts zurückweichen. Er schob Brillanten, Gold usw., machte außerdem den „Spanner“ für gewisse Nachtnepplofale. Es paßt also alles wunderbar zusammen. Schieber, Spanner, Streikbrecher, Wanderschaubau. Das sind so die Leute, die der kämpfenden Arbeiterschaft in den Rücken fallen und deshalb begünstigt werden. Als die Streikenden schon damals auf die Velleitigkeiten dieses Herrn aufmerksam machten, drohten die Unternehmer mit Velleitigungsklagen. Die Herren Arbeitgeber sind um diese Sorte von Helfershelfern nicht zu beneiden.

Maisfeier der Buchbinder und Papierverarbeiter.

Die Kollegenchaft wird aufgefordert, vollständig an der Vormittagsdemonstration teilzunehmen. Zentraltreffpunkt ist Gendarmenmarkt, Markgrafen-, Ede Französischstraße. Von dort Abmarsch um 1/21 Uhr nach dem Lustgarten. Sammlung Betriebs- oder Bezirksweise auf den bereits mitgeteilten Bezirks-treffpunkten. Die Ortsverwaltung.

Die Gewerkschaften in Rußland.

Der allrussische Zentralrat der Gewerkschaften hat sich dafür ausgesprochen, die Disziplinarstrafen bei den unteren Kategorien der Arbeiter und Arbeiterinnen abzuschaffen und nur bei administrativem Personal beizubehalten. Ferner beschloß der Zentralrat, daß der Arbeitslohn im allgemeinen nicht unter den Reallohn vom April sinken darf. Es sollen Kollektivverträge, und wo dies nicht möglich ist, für den Monat Mai Tarifabkommen abgeschlossen werden.

Das Zentralkomitee der Bergarbeiterschaft hat die Schaffung eines Streikfonds beschlossen, der aus Abgaben der Gewerkschaftsmitglieder in Höhe von 2 bis 6 Proz. ihres Lohnes gebildet und nicht ohne vorherige Erlaubnis des Zentralkomitees der Gewerkschaft verwendet werden soll.

Im 13. Verwaltungsbezirk treffen sich die Partei- und Gewerkschaftsmitglieder sowie die Mitglieder des Sportklubs aller drei Parteien am 1. Mai zum gemeinsamen Demonstrationstreffen nach Berlin: Mariendorf früh 1/8 Uhr auf dem Marktplatz Mariendorf, Tempelhofer 8 Uhr Ordensmeister, Ede Berliner Straße, am Kanal.

Die Gewerkschaftsunterkommission Wilmersdorf hatte zu Montag eine Versammlung einberufen. Genosse Bollmecher aus Schilderle in einem einhalbstündigen Vortrage seine Rußlandreise in das Hungergebiet. Es müsse uns Pflicht sein, die Hilfsaktion in jeder Weise zu unterstützen, um die Jugend vor dem Hungertode zu bewahren. Von den anwesenden Kommunisten meldete sich keiner zum Wort. Die Anwesenden wurden ersucht, am 1. Mai zur gemeinsamen Demonstration zu erscheinen.

Deutscher Transportarbeiterverband, Handelsarbeiter und -arbeiterinnen aus allen Betrieben der Gegend, Schützen- und Unteroffiziersvereine, Freitag 8 Uhr wichtige Gruppenversammlung bei Witzke, Köpcke 23.

Verband der Gärtner und Gärtnerinnen, Gruppe Landbesitzergärtner, Grandisversammlung am Sonntag vormittag 10 Uhr in Gneisenlofs Festhalle, Neue Friedrichstr. 23. Gleich der Lohnbewegung. Erscheinen aller in der Ausschlagsperiode beschäftigten Arbeitnehmer dringend notwendig.

Deutscher Werkmeisterverband, Bezirk 10. Sonntag vormittag 9 Uhr Versammlung im Reitermerksbau, Bericht vom Abgarnortentage.

Bericht für den redbell. Kell. Franz Mühs. Berlin-Wilmersdorf; für Wilmersdorf: H. Giese, Berlin. Verlag Nordwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Nordwärts-Verlagverlag u. Verlagsschulz Verlag Singer u. Co., Berlin, Lindenstr. 2, Quartier 1. Berlin.

Was ist Porath? Kinder- und Krankennahrung? Die Hafer-Kraft-Nahrung von höchstem Nährwert!

Was soll Porath? Kinder- und Krankennahrung? ständig verwenden?

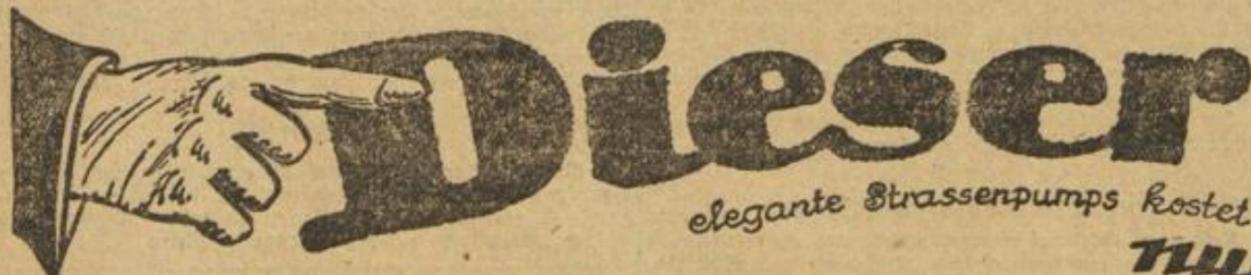
John Müller Für Ihren Säugling anstelle mangelnder Muttermilch und nach der Entwöhnung, für größere Kinder zur Muskel- und Knochenbildung.

Erna Oppmann namentlich Magen- und Darmkrankheiten und solche, die unter Verdauungsstörungen leiden als Stärkungsmittel.

Janina Pauls als Kraftkost

Schon viele verdanken ihr Wohlfinden und die prächtige Entwicklung ihrer Kinder Porath's Kinder- und Krankennahrung

Vertagen Sie Broschüre und Probe kostenlos. A. 5 Richard Porath G. m. b. H., Nährmittelwerk. — Berlin J. W. 68.



elegante Strassenpumps kostet **295**

Weitere Sonder Angebote

Damen-Halbschuhe
weiß Leinen, mit Spange, kräftige Ledersohlen u. Absatz, Größen 36-37 **98⁵⁰**

Braune Halbschuhe
für Damen, prima Meißner, eleg. Streifenmuster, hübsche Form, Größen 36-41 **390.-**

Graue Turnschuhe pa. Segel-schuh, auch, mit schen Chromledersohlen, 26-30, 31-35, 36-42 **46.-**
57.50 61.50 80.50

Herren - Schnürstiefel
pa. Rindbox, gediegener Straßenstiefel, sehr hübsche Form **390.-**

Stiefelkönig

FRIEDRICHSTR. 131c. an der KARLSTR. GEG. 1895



Prima R.-Chevreau, gediegene, hübsche Ausführung

Um Schiedspruch und Deckungsvorlage.

Beilegung des Krakeels gegen den Magistrat.

In der Stadtverordnetenversammlung folgte auf die Zusammen-

Die zweite Beratung der aus dem Ausschuss zurückkommenden

Der Beginn der heutigen ordentlichen Sitzung war auf 5 Uhr

Zwischenfall Böß-Koelich

geschaffenen unangenehmen Situation zu finden, wodurch der

Hierauf trat die Versammlung gegen 8 Uhr in die Beratung

Manteltarif und Tarifierhöhungen.

Der Etatsausschuss hatte gestern und heute vormittag die

Die Tarifänderungen für die Straßenbahn werden zurzeit

Mit diesen Maßgaben wird die Magistratsvorlage und damit

zur Annahme empfohlen. Weiter beantragt der Ausschuss

Rufe: Stilles!

begrüßten, erfolglos Protest ein, indem einstimmig, gegen seine

Der neue Hochbahntarif.

Ermäßigung für Fahrkartenblocks.

Von Sonnabend, den 20. April, ab beträgt der Fahrpreis

Gegen die Bettelkünstler.

Ueber das Bettelwesen angeblicher Kriegsbeschädigter hielt

Ungesehen dieser Tatsache wird es für notwendig gehalten,

Bettelwesen nach Möglichkeit zu beseitigen. Als Mittel zu diesem

Der Räuber in der Bankfiliale.

Der maskierte Räuber, der gestern vormittag, wie gemeldet,

Eine aufregende Szene spielte sich Mittwoch nachts gegen 11 Uhr

Fortdauer der Fredericus-Reg.-Skandale.

Der Fredericus-Reg.-Film, der trotz der vielen Skandal-

Mögen die Lichtspieltheater die Wiedergabe des Films ein-

Das unerwünschte Straßenspülwerk.

Vorsicht beim Erwerb von Hausparzellen.

Die Stadt Berlin hat im „Gemeindeblatt“ vom 23. April 1922

Die Entfernung des geplanten Wohngebäudes von der

Die Macht der Lüge.

Roman von Johann Vojer.

Eines schönen Tages erzählte er seiner Frau von der Ge-

Und wie sie ihn näher fragte und er wahrscheinliche

So kam endlich ein Abend, daß sie wieder zusammen-

„Henrik!“ rief sie mit einem kleinen Schrei hervor und

Aber Rasmus Brodersen war in Amerika. Doch Wangen

Um die Mittagszeit kam sie hinein zu ihm ins Schlaf-

„Es muß irgendwo noch ein Paß Briefe sein!“ sagte er

„In diesem letzten Paket — da muß es drin sein!“ dachte

Sie mußte das Papier wieder zur Hand nehmen und

Und während sie nun auf diese Befreiung für sie beide

Dies war der erste Tag, daß sie nicht dachte: „Wie mag's

Als das Essen fertig war, stand sie wieder vor seiner Tür

Endlich kam er, völlig zufrieden und vergnügt. Er hatte

Dies bestimmte Versprechen machte sie ganz wirt rer

Sie sah den Nachmittag über wie auf Nadeln. Aber er

Und wieder fuhr sie mit einem Schrei in die Höhe:

Dann lief sie ihm entgegen, rief ihm das Papier aus der

Sie hingte sich an seinen Hals, sie nahm seinen Kopf

Sie mußte das Papier wieder zur Hand nehmen und

noch einmal lesen. Aber . . . aber . . . es war, als erstarrte

Sie sah stützig auf zu ihm, wagte aber nichts zu sagen.

„Wenn ich dieses vor Gericht vorlege!“ sagte er lächelnd,

„Sicher, Henrik!“ Sie lachte immer noch vor Freude,

„Was hat er getan?“ dachte sie und blieb sitzen und

Sie fühlte alles zusammenstürzen, und sie starrte auf

„Ja,“ sagte er — „und es wäre ganz gut, wenn das auch

Und sie versuchten, Hand in Hand zu schließen.

Ein Mann kommt vom Norden über das Gebirge her und

Der Fremde legt sich aufs Gras, stützt sich auf seinen

„So,“ sagte Einar und bindet weiter an seinem Besen.

Er ruberte den Fremden über den Gebirgssee, der Mann

„So,“ sagte Einar und bindet weiter an seinem Besen.

Er ruberte den Fremden über den Gebirgssee, der Mann

(Fortsetzung folgt.)

Neuzeitliche Wohlfahrtspflege.

In dem Hauptauschuss für Arbeiterwohlfahrt hat sich die Sozialdemokratische Partei ein Organ geschaffen, das dem Zwecke dient, die Entwicklung der Wohlfahrtspflege im Sinne sozialistischer Weltanschauung zu beeinflussen und die Mitarbeit der Arbeiterschaft bei der Gestaltung und Ausübung der Wohlfahrtspflege sicherzustellen. Aus dieser Zielsetzung ergab es sich von selbst, daß der Hauptauschuss auf der Wohlfahrtstagung in Götting, mit der er zum erstenmal an die Öffentlichkeit trat, sich mit den grundlegenden Fragen der Wohlfahrtspflege beschäftigte und gleichsam ein Programm für die Durchführung der Wohlfahrtspflege aufstellte. In Helene Simon gewann der Hauptauschuss die Persönlichkeit, die in langjähriger, wissenschaftlicher Arbeit das „Problem der Armut“ und die damit zusammenhängenden Fragen der Gestaltung der Wohlfahrtspflege studiert und unermüdet in Wort und Schrift die Forderung nach Umgestaltung der Armenpflege zur Wohlfahrtspflege erhoben hat. Es ist zu begrüßen, daß das Referat, das sie auf der Göttinger Wohlfahrtstagung gehalten hat, nun im Druck vorliegt*) und damit weiteren Kreisen Gelegenheit geboten ist, sich mit diesen Fragen zu beschäftigen und aus der Fülle von Anregungen, die hier auf wenigen Seiten gegeben werden, das Rüstzeug für den Kampf um die soziale Gestaltung der Wohlfahrtspflege zu gewinnen.

Helene Simon sieht das Ziel der neuzeitlichen Wohlfahrtspflege in der allmählichen Ersetzung der Pflege der Armen durch die Verhütung von Klassenarmut. Ihr ist Inhalt der Wohlfahrtspflege „die Summe der vorbeugenden, helfenden und verordnenden gesundheitslichen, mütterlichen, jugendrechtlichen, arbeitsrechtlichen und altersrechtlichen Maßnahmen, die erforderlich sind, um die Gesamtheit des Volkes in gute körperliche, geistige und sittlich-seelische Gesundheit zu bringen und darin zu erhalten“. Nicht eine nach polizeilichen Gesichtspunkten geübte Armenpflege, die den Betroffenen durch ein lazes Existenzminimum vor dem Verhungern schützt, sondern eine vorbeugende, schadenverhütende Tätigkeit, die den arbeitsfähigen Personen die bestmögliche Ausnutzung ihrer Arbeitskraft ermöglicht, die noch nicht leistungsfähige Jugend zu tüchtigen Staatsbürgern erzieht, den vorübergehend leistungsunfähigen Kranken durch fürsorgerische Maßnahmen zur Wiedererlangung ihrer Arbeitskraft verhilft und die nicht mehr leistungsfähigen Invaliden und alten Leute dauernd angemessen versorgt. Hieraus ergeben sich als die wesentlichen Aufgabengebiete der Wohlfahrtspflege: Planmäßiger Ausbau des Gesundheitswesens, Mütterchutz und Jugendhilfe, Arbeitsfürsorge für beschränkt Erwerbsfähige und Arbeitslose und Altersversorgung. Die Fülle von Aufgaben, die im einzelnen auf diesen Gebieten erwachsen, wird in knapper, anschaulicher Weise geschildert. Die starke Betonung der Notwendigkeit der Schadenverhütung führt auf dem Gebiete des Gesundheitswesens namentlich zu der Forderung: Umbau der Sozialversicherung zu einer allgemeinen Fürsorge und Schaffung von Arbeitsgemeinschaften zwischen den Trägern der verschiedenen Versicherungsarten und den Organen der Wohlfahrtspflege, wie sie heute schon in verschiedenen Provinzen angebahnt sind. Das Ziel der Jugendwohlfahrtspflege sieht die Verfasserin in der Schaffung eines einheitlichen Unmündigenrechts, das die Jugend von der Geburt bis zur Mündigkeit erfasst und das Eingreifen des Staates zugunsten Jugendlicher sowohl auf dem Gebiete der Erziehung und des Unterrichts, als auch auf dem der Jugendfürsorge und des Jugendschutzes einschließlich des Kinderarbeitsschutzes regelt.

Dem Hauptauschuss für Arbeiterwohlfahrt erwächst die wichtige Aufgabe, bei dem Ausbau, der Vereinheitlichung und gesetzlichen Regelung der Wohlfahrtspflege mitzuwirken. Mit Recht wendet sich Helene Simon gegen die heute noch hier und da vertretene Auffassung, daß diese Aufgaben außerhalb sozialistischer Zielsetzung liegen. Die sozialistische Weltanschauung führt mit Notwendigkeit zur modernen Wohlfahrtspflege, wie diese wiederum gemeinsam

mit der gewerkschaftlichen und genossenschaftlichen Bewegung Schrittmacher auf dem Wege zur Verwirklichung sozialistischer Ziele sei. Das von Helene Simon aufgestellte Programm der Wohlfahrtspflege wird die weitere Tätigkeit des Hauptauschusses für Arbeiterwohlfahrt und seiner Bezirks- und Ortsausschüsse, von deren machender Bedeutung innerhalb der kommunalen Wohlfahrtsarbeit die Göttinger Tagung des Hauptauschusses Zeugnis ablegt, entscheidend beeinflussen. Es wäre zu wünschen, daß es der kleinen Schrift gelänge, weiteste Kreise der Arbeiterschaft für die Mitwirkung an der Gestaltung und Durchführung der Wohlfahrtspflege zu gewinnen.

Dorothea Hirschfeld.

Wirtschaft

Höchstpreise für Eisen!

Der Eisenwirtschaftsbund hat in seiner letzten Sitzung zunächst von einer formellen Preiserhöhung Abstand genommen, diese aber für den 1. Mai in Aussicht gestellt. Praktisch ist der Verzicht auf die neue Preisfestsetzung ohnehin von geringem Belang, da die vor dem 1. April mit Gleitpreisen auf Grund der Kohlenpreise abgeschlossenen Eisenlieferungsverträge die Gültigkeit behalten. Weil aber die Kohlenpreise seit Monaten in Übung sind, die Werte jedoch nicht mit langen Lieferfristen arbeiten, dürfte es wenige Werke geben, die zwischen dem 20. März und dem 1. Mai noch mit alten Preisen liefern. Jetzt ist, wie wir bereits kurz mitteilten, wieder der Kampf um die Höchstpreise für Halbzeug und Walzisen im Gange.

Zum Verständnis der Vorgänge sei darauf hingewiesen, daß im April 1921 ein Beschluß unter Zustimmung der Arbeitnehmer gefaßt wurde, der mit Rücksicht auf die damalige schlechte Wirtschaftslage — welche die Werte zu Verkaufserlösen unter Selbstkosten zwang — vorübergehend die Höchstpreise außer Kraft gesetzt wurde, daß jedoch gleichzeitig der Eisenwirtschaftsbund sein Recht zur Festsetzung von Höchstpreisen auf den Reichswirtschaftsminister übertragen, der von dieser Ermächtigung Gebrauch machen sollte, sobald die Marktpreise die bisherigen Höchstpreise wieder erreicht hätten. Die Arbeitnehmer konnten sich nur entschließen, dem Beschluß zuzustimmen, nachdem die Arbeitgeber erklärten, daß die Bedenken der Arbeitnehmer durch den 2. Teil des Antrages doch aus dem Wege geräumt seien.

Nachträglich hat sich nun herausgestellt, daß eine Uebertragung der Befugnisse des Eisenwirtschaftsbundes auf einen Dritten — in diesem Falle den Reichswirtschaftsminister — aus Rechtsgründen schwer durchführbar ist.

Die seitdem eingetretene Entwicklung der Eisenpreise ist bekannt. Während der damalige Höchstpreis für Stabeisen z. B. 2440 M. betragen hatte, liegt der Marktpreis im Oktober auf 3200 M., im Dezember auf 5500 M., im März auf 7050 M. und im April auf 9810 M. Eine Ueberhöhung der Preise liegt zweifellos vor. Auf Grund der vorliegenden Untersuchungen erscheinen die Preise — selbst wenn man einen reichlichen Gewinnzuschlag und eine reichliche Erneuerungsquote zuläßt — um mindestens 1000 M. zu hoch. Die Arbeitnehmer haben wiederholt den Antrag gestellt, die Höchstpreise wieder einzuführen, konnten jedoch gegenüber der geschlossenen Front der Unternehmer keine Mehrheit in der Abstimmung erzielen. Hierbei ist es besonders interessant, daß der Vertreter des Reichsverkehrsministeriums im einseitigen Zusammengehen mit den Vertretern der Grobblechindustrie sich gegen die Einführung von Höchstpreisen ausgesprochen hat, als ob der Eisenbahnetat in der Laage sei, dieses Sonderprivileg an die Grobblechindustrie ohne weiteres zu übergeben. Wie wir erfahren, hat er an der letzten Sitzung nicht teilgenommen und mit seiner Stimmführung einen Unternehmervertreter beauftragt, welcher Aufsichtsratsmitglied eines unserer bedeutendsten Stahlwerke ist. Wir sehen in diesem Fall einen Interessenten der Grobblechindustrie als Sachwalter der Interessen seines Abnehmers, der Reichsbahn. Wäre es im allgemeinen Interesse nicht erforderlich gewesen, im Behinderungsfalle den Vertreter der Reichsbahn, also einen wirklichen Verbrauchervertreter, der keine besonderen Beziehungen zur Grobblechindustrie unterhält, mit der Vertretung zu beauftragen?

Offensichtlich ist der gegenwärtige Zustand, das Fehlen der Höchstpreise, nur dadurch möglich geworden, daß die Arbeitnehmer, die im April 1921 für vorübergehende Aufhebung der Höchstpreise eintraten, die irrthümliche Auffassung hatten, die jeder-

zeitige Wiedereinführung sei gesichert. Gleichwohl beruhen jetzt die Unternehmer diesen Umständen, um die Wiedereinführung von Höchstpreisen zu hintertreiben. Sämtliche Arbeitnehmervertreter haben ausdrücklich erklärt, daß sie ihre Zustimmung zu dem Beschluß vom April 1921 nicht gegeben hätten, wenn ihnen damals gefaßt worden wäre, daß die Wiedereinführung von Höchstpreisen von einer teilweisen Zustimmung der Unternehmer abhängig sei. Die Unternehmer aber sind natürlich sehr froh, wenn diese — wir setzen voraus, ungewollte — Irrführung der Arbeitnehmer ihnen bis auf weiteres die ungenutzte Ausnutzung der Notlage der Verbraucher gestattet. Wie bereits gemeldet, wollen sich die Arbeitnehmer mit der erneuten Ablehnung ihres Antrages nicht abfinden. Sie werden bei der Reichsregierung vorstellig werden, um sich über ihre Irrführung im April 1921 und über die Weigerung der Unternehmer, den damaligen Irrtum nachträglich wieder gutzumachen, zu beschweren, ferner um Auskunft zu ersuchen, wie die eigenartige Stellungnahme des Vertreters des Reichsverkehrsministeriums mit der erforderlichen Wahrung der finanziellen Interessen des Reiches vereinbar gemacht werden könnte.

Die Verschmelzung der Bergwerks-M.-G. Consolidation mit den Mannesmann-Röhrenwerken ist nunmehr von der Generalversammlung beschlossen. Die große reine Kohlenzeche geht durch einen Betriebsvertrag zunächst für 30 Jahre so gut wie vollständig in den Besitz des Röhrenwerkes über, das das Recht erhält, den Betrieb von Consolidation so zu führen, als wäre das Unternehmen in ihrem eigenen Besitz.

Preisschwankungen am Fettsmarkt. Die starken Schwankungen der Devisenkurse der letzten Zeit übten auch im Großhandel mit Fetten starken Einfluß aus. Das gilt nicht so sehr für den Handel mit Butter wie für den mit Margarine und Schmalz. Für Margarine wurden bei geringen Umsätzen die Preise um 2 M. ermäßigt. Sie stehen jetzt auf 28 bis 34 M., je nach Qualität. Bei Schmalz setzte infolge der Schwankungen auf dem Devisenmarkt der Handel bei Beginn der Berichtswochen in sehr matter Tendenz mit stark rückgängigen Preisen ein. Mit dem plötzlichen Steigen der Devisen trat ein Tendenzumschwung ein, und bei besserer Kauflust gingen die Preise wieder schnell in die Höhe, obwohl die Preise der amerikanischen Packer ziemlich unverändert blieben. Die letzten Notierungen sind 39,50 bis 41 M.

Kampf gegen hohe Fleischpreise — in Ungarn. Die ungarische Regierung hat unter dem Eindruck der stetig steigenden Fleischpreise mit sofortiger Wirkung die Ausfuhr von Lebendvieh und Fleisch strengstens verboten. Der Schritt der österreichischen Regierung, mit Rücksicht auf die in Oesterreich herrschenden schwierigen Ernährungsverhältnisse eine Ausnahme zu machen, wurde vorläufig abschlägig beschieden.

Die wirtschaftliche Bedeutung des deutsch-russischen Vertrages. Der stellvertretende Volkskommissar für Außenhandel, Brumkin, erklärte der Sowjetpresse, das Schwerkgewicht der russischen Auslandsoperationen verlagere sich allmählich von London nach Berlin. Es lägen bereits 160 Vertragsentwürfe in allen Industrie- und Handelszweigen mit deutschen Firmen vor, wovon einige bereits realisiert seien. Wenn von den 160 Entwürfen auch nur 25 Proz. realisiert würden, so wäre damit schon eine breite Grundlage für eine gemeinsame Wirtschaftstätigkeit geschaffen. Der deutsch-russische Vertrag von Rapallo sei ein starker Antrieb zum ferneren deutsch-russischen Warenaustausch. Für die nächste Zeit werde Deutschland eine Vermittlerrolle zwischen Rußland und dem westeuropäischen Markte spielen.

Billardturniere mit und ohne Wetten bei Zielka.

Kukirol
besorgt schnell sicher und schmerzlos
Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen, Warzen
Ja Annelichen, Drüsen, entzündlich

Stoffe für Herren- u. Damen-Bekleidung
beste Fabrikate, große Auswahl, Verkauf meterweise
Koch & Seeland G. m. b. H.
Gertraudenstraße 20-21.

WEINBRAND Landauer & Macholl HEILBRONN LIKÖRE

Vertreter: Karl Kast, Potsdam, Bismarckstr. 3. Fernsprecher: Amt Potsdam Nr. 366 • Wilhelm Wetzel, Berlin-Wilmersdorf, Mecklenburgische Str. 20, Fernsprecher: Amt Pfalzburg Nr. 3400

Deutscher Metallarbeiter-Verband, Ver. Berl.
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unter Leitung des Herrn
Moritz Fechner
Geb. am 28. 11. 1874 gestorben ist.
Seine letzten Wünsche sind erfüllt.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 4. Mai, vormittags 10 Uhr, im Krematorium Berlin, Gieselerstraße, statt. Die Beerdigung ist öffentlich.

Wollen Sie einen
Anzug oder Schlüpfer
kaufen? so beschreiben Sie vor allem, was Sie wollen. Kauf meine Anzüge! in diskreter Weise
auf Kredit
Das Neueste in
Jacken u. Celanove-Anzüge
Ulster Schlüpfer
Gummihosen
Damen-Konfektion
Möbel
Einsparungen in 4 Etagen
A. DAMITT
Rosenthaler Straße
16-17.

Deutscher Bauarbeiter-Verband — Berlin —
Achtung! Bauarbeiter Achtung!
des Hoch- und Betonbaugewerbes
Am Sonntag, den 30. April, vormittags von 9 bis 12 Uhr, findet in den bekannten Bezirkslokalen die
Abstimmung
über das Ergebnis der Lohnverhandlungen statt.
Das Abstimmungslokal für Charlottenburg befindet sich bei Nr. 61, für Steglitz bei Dehne, Oesf. 1.
Jedes Mitglied, das sich in der angegebenen Zeit durch Mitgliedsbuch im Abstimmungslokal anmeldet, ist stimmberechtigt. Wer acht Wochen mit seinen Beiträgen zurück ist, verliert ohne weiteres sein Stimmrecht.
Es ist Pflicht jedes Kollegen, sich an der Abstimmung zu beteiligen!

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltungsstelle Berlin H 54, Lindenstraße 23/25, Geschäftst. vorm. 9 Uhr bis nachm. 4 Uhr
Telephon: Amt Korb 823, 824, 825, 826.
Neue Freitag, den 28. April, nachmittags 4 Uhr, in der Schulosaal, Vantse, 40, Eingang Büchergasse:
Branchenversammlung
der Goldschmiedhandwerker.
Tagesordnung: 1. Bericht der Tarifkommission 2. Brancheneigenheiten 3. Bericht des Vorstandes
4. Mitgliedsbuch legitimiert. 5. Es ist Pflicht jedes Kollegen, zu erscheinen.

Allgemeine Ortskrankenkasse Berlin-Pankow
Credentiales Ausfertigung am Montag, 8. Mai 1922, abends 7 Uhr, im Ritzschen Saal, Berlin-Pankow, Weite Straße 14.
Tagesordnung: 1. Wahl des Vorstands und Schriftführers 2. Bericht des Vorstands der letzten Sitzung 3. Bericht des Vorstandes über die Tätigkeit im Jahre 1921 und Bericht des Rechnungsprüfers 4. Sitzungsergebnisse 5. Bericht und ev. Beschlüsse über die Verlegung der Kasse mit der OOR. Ritzschhorn 184/11 6. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 7. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 8. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 9. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 10. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 11. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 12. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 13. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 14. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 15. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 16. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 17. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 18. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 19. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 20. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 21. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 22. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 23. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 24. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 25. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 26. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 27. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 28. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 29. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 30. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 31. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 32. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 33. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 34. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 35. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 36. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 37. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 38. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 39. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 40. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 41. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 42. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 43. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 44. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 45. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 46. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 47. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 48. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 49. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 50. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 51. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 52. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 53. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 54. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 55. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 56. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 57. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 58. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 59. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 60. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 61. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 62. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 63. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 64. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 65. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 66. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 67. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 68. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 69. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 70. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 71. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 72. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 73. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 74. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 75. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 76. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 77. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 78. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 79. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 80. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 81. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 82. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 83. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 84. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 85. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 86. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 87. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 88. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 89. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 90. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 91. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 92. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 93. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 94. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 95. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 96. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 97. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 98. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 99. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 100. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 101. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 102. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 103. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 104. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 105. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 106. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 107. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 108. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 109. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 110. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 111. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 112. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 113. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 114. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 115. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 116. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 117. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 118. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 119. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 120. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 121. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 122. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 123. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 124. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 125. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 126. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 127. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 128. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 129. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 130. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 131. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 132. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 133. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 134. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 135. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 136. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 137. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 138. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 139. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 140. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 141. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 142. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 143. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 144. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 145. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 146. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 147. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 148. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 149. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 150. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 151. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 152. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 153. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 154. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 155. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 156. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 157. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 158. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 159. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 160. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 161. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 162. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 163. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 164. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 165. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 166. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 167. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 168. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 169. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 170. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 171. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 172. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 173. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 174. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 175. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 176. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 177. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 178. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 179. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 180. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 181. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 182. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 183. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 184. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 185. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 186. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 187. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 188. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 189. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 190. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 191. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 192. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 193. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 194. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 195. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 196. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 197. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 198. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 199. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 200. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 201. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 202. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 203. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 204. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 205. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 206. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 207. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 208. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 209. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 210. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 211. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 212. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 213. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 214. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 215. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 216. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 217. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 218. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 219. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 220. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 221. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 222. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 223. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 224. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 225. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 226. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 227. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 228. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 229. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 230. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 231. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 232. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 233. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 234. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 235. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 236. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 237. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 238. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 239. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 240. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 241. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 242. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 243. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 244. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 245. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 246. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 247. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 248. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 249. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 250. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 251. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 252. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 253. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 254. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 255. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 256. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 257. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 258. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 259. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 260. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 261. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 262. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 263. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 264. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 265. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 266. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 267. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 268. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 269. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 270. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 271. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 272. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 273. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 274. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 275. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 276. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 277. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 278. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 279. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 280. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 281. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 282. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 283. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 284. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 285. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 286. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 287. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 288. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 289. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 290. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 291. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 292. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 293. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 294. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 295. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 296. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 297. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 298. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 299. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 300. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 301. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 302. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 303. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 304. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 305. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 306. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 307. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 308. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 309. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 310. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 311. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 312. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 313. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 314. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 315. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 316. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 317. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 318. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 319. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 320. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 321. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 322. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 323. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 324. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 325. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 326. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 327. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 328. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 329. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 330. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 331. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 332. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 333. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 334. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 335. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 336. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 337. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 338. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 339. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 340. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 341. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 342. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 343. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 344. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 345. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 346. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 347. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 348. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 349. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 350. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 351. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 352. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 353. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 354. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 355. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 356. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 357. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 358. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 359. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 360. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 361. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 362. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 363. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 364. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 365. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 366. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 367. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 368. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 369. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 370. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 371. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 372. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 373. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 374. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 375. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 376. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 377. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 378. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 379. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 380. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 381. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 382. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 383. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 384. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 385. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 386. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 387. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 388. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 389. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 390. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 391. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 392. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 393. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 394. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 395. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 396. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 397. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 398. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 399. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 400. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 401. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 402. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 403. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 404. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 405. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 406. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 407. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 408. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 409. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 410. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 411. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 412. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 413. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 414. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 415. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 416. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 417. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 418. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 419. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 420. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 421. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 422. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 423. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 424. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 425. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 426. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 427. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 428. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 429. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 430. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 431. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 432. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 433. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 434. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 435. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 436. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 437. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 438. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 439. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 440. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 441. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 442. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 443. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 444. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 445. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 446. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 447. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 448. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 449. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 450. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 451. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 452. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 453. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 454. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 455. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 456. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 457. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 458. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 459. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 460. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 461. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 462. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 463. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 464. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 465. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 466. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 467. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 468. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 469. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 470. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 471. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 472. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 473. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 474. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 475. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 476. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 477. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 478. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 479. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 480. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 481. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 482. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 483. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 484. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 485. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 486. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 487. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 488. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 489. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 490. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 491. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 492. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 493. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 494. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 495. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 496. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 497. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 498. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 499. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 500. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 501. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 502. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 503. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 504. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 505. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 506. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 507. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 508. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 509. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 510. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 511. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 512. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 513. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 514. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 515. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 516. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 517. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 518. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 519. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 520. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 521. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 522. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 523. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 524. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 525. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 526. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 527. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 528. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 529. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 530. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 531. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 532. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 533. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 534. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 535. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 536. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 537. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 538. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 539. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 540. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 541. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 542. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 543. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 544. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 545. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 546. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 547. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 548. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 549. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 550. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 551. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 552. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 553. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 554. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 555. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 556. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 557. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 558. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 559. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 560. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 561. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 562. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 563. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 564. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 565. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 566. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 567. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 568. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 569. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 570. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 571. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 572. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 573. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 574. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 575. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 576. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 577. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 578. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 579. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 580. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 581. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 582. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 583. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 584. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 585. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 586. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 587. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 588. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 589. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 590. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 591. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 592. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 593. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 594. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 595. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 596. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 597. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 598. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 599. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 600. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 601. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 602. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 603. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 604. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 605. Bericht über die Tätigkeit der Kassenmitglieder 606. Bericht über die

Liegestuhl in guter Ausführung mit Armlehne und Fußstütze

98⁵⁰

Wulst-Sessel Vollweide, in solider Ausführung

325⁰⁰

Lebensmittel

- | | | |
|--|--|---|
| Leberwurst in Dosen angew. Pfd. 14 ⁰⁰ | Frisches Fleisch | Kaninchen gefr., o. Kopf u. Füße Pfund 12 ⁰⁰ |
| Blutwurst in Dosen angew. Pfd. 19 ⁰⁰ | Suppenfleisch Pfund 26 ⁰⁰ | Rinderherzen gefroren Pfund 16 ⁰⁰ |
| Bohnen in Fett Dose 2 ⁹⁵ | Schmorfleisch mit Knochen Pfund 30 ⁰⁰ | Rindfleisch gefroren Pfund 21 ⁰⁰ |
| Gans in Gelee Dose ca. 1 Pfd. 28 ⁰⁰ | Kalb-Vorderfleisch Pfund 26 ⁰⁰ | Schweinehälften gewasch. Pfund 13 ⁰⁰ |
| Leberwurst Dose ca. 2 Pfund 26 ⁵⁰ | Kalbs-Keule Pfund 30 ⁰⁰ | Schweineherzen gefroren Pfund 16 ⁰⁰ |
| Weinbrand-Verschnitt Fl. 58 ⁰⁰ | Gulasch Pfund 34 ⁰⁰ | Gebrannte Gerste Pfund 9 ⁰⁰ |
| Backpflaumen Pfund 19 ⁵⁰ | Salzheringe Stück 1 ⁰⁰ | |

Kaffee frisch gebrannt 1/2 Pfund 40⁰⁰

Feldstuhl ca. 50 cm hoch 12⁵⁰

Liegestuhl 59⁵⁰ in guter Ausführung

Holzklappmöbel naturlackiert, für Balkon und Garten

Armlehnsessel . 89⁰⁰ Tisch ca. 40x80 cm 98⁵⁰
 Stuhl 78⁰⁰ Tisch ca. 50x80 cm 118⁰⁰

Jandorf

Belle-Alliance-Str. St. Frankfurter Str. Brunnenstr. Kottbuser Damm Wilmersdorfer Str.

Gpernhans I. Sinfonie-Konzert 7 1/2 Uhr

Schauspielhaus Lumpazi Vagabundes 7 1/2 Uhr

Deutsch. Theat. 7 1/2 Uhr: Cyrano von Bergerac

Kammerspiele 7 1/2 Uhr: Der Meister

Gr. Schauspielh. (Karlsruhe) 7 1/2 Uhr: Judith

Volksbühne Theater a. Ballowpl. 7 1/2 Uhr: Der Traum ein Leben

Lesing - Th. 7 1/2 Uhr: Faust

Deut. Künstler - Th. 7 1/2 Uhr: Die Künstler

Kleines Th. Tägl. 7 1/2 Uhr: Das kleine Schokoladenmädchen

Russ. - Deutsch. - Th. Tägl. 8 Uhr: Die blaue Vögel

Berliner Th. 7 30: Madame Fiert

Residenz-Th. Tägl. 7 1/2 Uhr: Eine Frau ohne Bedeutung

Tranon - Th. Tägl. 8 Uhr: Der Vulkan

Komische Oper 7 1/2 Uhr: Der Sensationserfolg Berlins! **Der Meister vom Montmartre**

3 Bilder a. d. Liebesliebe (Mehrbild) unt. Verwend. Offenbacher Musik. In den Hauptrollen: Dr. Wildemar Staegemann, Margit Sachy, Else Müller, Balzer-Lichtenstein, Herbert Kiepert, Fritz Stöckl, Erich Barlow, Hans Wendler

Theater des Ostens (Rose-Theater) 7 1/2 Uhr: Ihre Familie

APOLLO 8 U. Theater 8 U. Tägl. 8 Uhr: Die große Ausstatt.-Operette

Venus auf Erden in der Regie von Grete Sellin

Casino-Theater Tägl. 8 Uhr: Der Nefte aus Afrika

UFA Spielplan von 23. 4. - 4. 5. 22 Näheres Anschlagstafeln

UFA-PALAST AM ZOO Dr. Mabuse, der Spieler. I.

Circus Busch Heute Freitag! Versuch des Mexik. Szeny, sich aus 10facher Polzei-beamie zu befreien!

Zielka Friedrichstr. 59-60 Ecke Leipziger Str. Heitere Spiele

UFA-PALAST AM ZOO UFA-Film der Decca-Bioscop

DR. MABUSE, DER SPIELER

Zwei Teile von Herbert Jacques / Manuskript Theo v. Harboe

Regie: FRITZ LANG

Erster Teil: **DER GROSSE SPIELER**

Begins. 6 Uhr. 3/4 9 Uhr. Ver. 11-1

Geschäftsnummer: 188. D. 364. 21.

In der Strafsache **Massary-Zigarettenfabrik**, Inhaber A. & B. Schlochauer, Berlin S 42, Ritterstr. 9/10, gegen den Zigarettenfabrikanten Isak Litwischuk in Berlin, geboren am 4. September 1897 in Odessa, wegen Verletzung des Warenzeichengesetzes hat das Schöffengericht in Berlin-Mitte in der Sitzung vom 23. November 1921 für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen Vergehens gegen das Warenzeichengesetz zu Mark 3000,- (dreitausend Mark) Geldstrafe, hilfsweise für je 10 Mark ein Tag Gefängnis kostenpflichtig verurteilt.

gez. Dr. Neumann, Amtsgerichtsrat.

Vorstehendes Urteil ist rechtskräftig.

Ausgefertigt Berlin NW 52, den 14. 12. 1921.

L. S. gez. Jagow, Kanzleisekretär, als Gerichtsschreiber des Amtsgerichts Berlin-Mitte. Abt. 188.

Reichshallen Th. Allabendl. 7 1/2 Uhr: Sattler Sängerkab. 7 1/2 Uhr: Dönh. Brettl.

Theater a. Kottb. Tor Allabendl. 7 1/2 Uhr: Sonntags nachm. 3 U. Elite-Säng. E. Ein toll. Ehemann a. Berl. Anno Tobak

Metropol-Variété Behrenstr. 54

Der tote Punkt Duette, Terzette von Plasm-Dupler

Patente Ing. Jaeger & Dr. Breslau

Metallosten Erster Weg 10

Kupfer, Messing, Blei, Zink etc.

Ausbau der Kinderfürsorge durch die Gemeinde von Dr. Selma Schlier-Auweck

Verkäufe

Stingende besser kaufen Sie schiffliche Herrenmoden, wie Kasack, Jacketts, Schläper, Cotonnons, Gousses, Streifen, etc. in annehmlicherer über Auswahl und Schönheit an fast hunderttausend billigen Herren. Schöne Waren sind auch für die Arbeiterklasse. Preisbilligste, keine Konkurrenz. Preisbilligste, keine Konkurrenz. Preisbilligste, keine Konkurrenz.

Wichtige Verkäufe

Wichtige Verkäufe, da eigene Fabrikation im Haus. Preisbilligste, keine Konkurrenz. Preisbilligste, keine Konkurrenz. Preisbilligste, keine Konkurrenz.

Möbel

Möbel immer noch zu alten Preisen. Vor- und Abzahlung. Ganze Einrichtungen, einzelne Möbel. Rohstoffe, Lagerung, Lieferung auch auswärts. Preisbilligste, keine Konkurrenz. Preisbilligste, keine Konkurrenz. Preisbilligste, keine Konkurrenz.

Kaufgesuche

Kaufgesuche, Maschinen, Werkzeuge, etc. Preisbilligste, keine Konkurrenz. Preisbilligste, keine Konkurrenz. Preisbilligste, keine Konkurrenz.

Unterricht

Unterricht, Französisch, Englisch, etc. Preisbilligste, keine Konkurrenz. Preisbilligste, keine Konkurrenz. Preisbilligste, keine Konkurrenz.

Vermietungen

Vermietungen, Wohnungen, etc. Preisbilligste, keine Konkurrenz. Preisbilligste, keine Konkurrenz. Preisbilligste, keine Konkurrenz.

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt, Stellenangebote, etc. Preisbilligste, keine Konkurrenz. Preisbilligste, keine Konkurrenz. Preisbilligste, keine Konkurrenz.

Werkzeugmacher

Werkzeugmacher, Werkzeuge, etc. Preisbilligste, keine Konkurrenz. Preisbilligste, keine Konkurrenz. Preisbilligste, keine Konkurrenz.

Verschiedenes

Verschiedenes, Kleinanzeigen, etc. Preisbilligste, keine Konkurrenz. Preisbilligste, keine Konkurrenz. Preisbilligste, keine Konkurrenz.

Schneidmader für Jugoslawien

Schneidmader für Jugoslawien, etc. Preisbilligste, keine Konkurrenz. Preisbilligste, keine Konkurrenz. Preisbilligste, keine Konkurrenz.

Werkzeugkontrollen

Werkzeugkontrollen, etc. Preisbilligste, keine Konkurrenz. Preisbilligste, keine Konkurrenz. Preisbilligste, keine Konkurrenz.

Bohrwerksdreher

Bohrwerksdreher, etc. Preisbilligste, keine Konkurrenz. Preisbilligste, keine Konkurrenz. Preisbilligste, keine Konkurrenz.

Bohrwerksdreher

Bohrwerksdreher, etc. Preisbilligste, keine Konkurrenz. Preisbilligste, keine Konkurrenz. Preisbilligste, keine Konkurrenz.

Bohrwerksdreher

Bohrwerksdreher, etc. Preisbilligste, keine Konkurrenz. Preisbilligste, keine Konkurrenz. Preisbilligste, keine Konkurrenz.

Bohrwerksdreher

Bohrwerksdreher, etc. Preisbilligste, keine Konkurrenz. Preisbilligste, keine Konkurrenz. Preisbilligste, keine Konkurrenz.